

Stadt-Anzeiger

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 810 16 44

Wird in Glattbrugg gerast?

Wird in Glattbrugg oft zu schnell gefahren? Nach dem Unfall an der Schulstrasse hat dies der Stadtpräsident verneint. Ein Bericht stützt diese Aussage nun.

Salat mit surrealer Sauce

Kabarettistin Lara Stoll hat die Saison des Kleinkinotheaters Mettlen eröffnet. Den täglichen Salat übergoss sie dabei mit einem Schuss Surrealismus.

Advent und andere Attraktionen

Der Advent steht vor der Tür: Wir stellen den Opfiker Chlausmärt vor und veranstalten einen Adventskalender-Wettbewerb mit tollen Preisen.

6-7, 20-21

3

9



Die Platzverhältnisse beim Bahnaußbau über die A51 sind eng.

BILD ROGER SUTER

SBB-AUSBAU AUF DOPPELSPUR

Flughafenautobahn wird gesperrt

Die Bahnbrücke über der A51 zwischen den Anschlüssen Glattbrugg und Werft wird verbreitert. Deshalb wird die Flughafenautobahn in den Nächten zwischen 30. November und 19. Dezember teilweise gesperrt.

Die SBB müssen die Bahnbrücke über der A51 im Abschnitt zwischen Glattbrugg und dem Flughafen Zürich verbreitern, um ein zweites Gleis darauf zu verlegen. Nun wird das Lehrgerüst für die neue Brücke erstellt. Für diese Arbeiten müssen auf der A51 zwischen dem 30. November und dem 19. Dezember Spuren sowohl abgebaut als auch komplett gesperrt werden, teilt das zuständige Bundesamt für Straßen (Astra) mit. Entsprechende Umleitungen würden signalisiert.

Die Sperrungen werden wie folgt durchgeführt:

- 30. November bis 5. Dezember: nächtliche Vollsperrung in Fahrtrichtung Flughafen und Spurabbau in Fahrtrichtung Zürich.
- 7. bis 12. Dezember: nächtliche Vollsperrung in Fahrtrichtung Zürich und Spurabbau in Fahrtrichtung Flughafen.
- 14. bis 19. Dezember: Reservetermine für den Fall, dass die Arbeiten aufgrund von Winterdiensteinsätzen in den vorangehenden Wochen verschoben werden müssen.

Keine Sperrungen am Wochenende
Die Nachsperrungen finden jeweils von Sonntag bis Mittwoch zwischen 21 und 5 Uhr sowie von Donnerstag auf Freitag zwischen 22 und 5 Uhr statt. Von Freitagabend bis Sonntagmorgen gibt es keine Sperrungen. Verschiebungen durch den Ablauf der Bauarbeiten könnten dabei nicht ausgeschlossen werden, schreibt das Astra weiter. Aufgrund der Umfahrung wird für die Durchfahrt mit einem leichten Zeitverlust gerechnet. (red.)

Ärger über Hochhaus «Elly»

Die Versicherung Swiss Life plant am Boulevard Lilienthal ein Hochhaus mit 17 Stockwerken. Warum das möglich ist und was Zürich und der Flughafen damit zu tun haben.

Roger Suter

Derzeit sind noch zwei Grundstücke im Glattpark unbebaut. Auf demjenigen zwischen dem Hotel Kameha Grand und dem Boulevard Lilienthal, wo vor einigen Wochen noch Holzkisten mit Erde und Gartenpflanzen standen, stecken inzwischen himmelhohe Stangen, welche bereits das Volumen des geplanten Gebäudes erahnen lassen. Das zweite ist als «Glattpark-Brache» bekannt und liegt in der Südwestecke des Quartiers, gleichsam am Eingang zwischen Boulevard Lilienthal und Thurgauerstrasse. Hier plant der Versicherer Swiss Life den Gebäudekomplex «Elly» zum Wohnen, Einkaufen und Arbeiten.

Zu reden gibt die Höhe des Gebäudes: 17 Stockwerke hoch und direkt am Boulevard Lilienthal gelegen, wo die Gebäude westlich des Boulevards gemäss den Sonderbauvorschriften höchstens 7 Vollgeschosse umfassen und 25 Meter hoch sein dürfen. Setzt sich da Swiss Life über geltende Bauvorschriften hinweg? Wurden die früheren Bauherrschaften über den Tisch gezogen, wie manche im Quartier vermuten?

Schon seit Beginn möglich

Tatsächlich sieht der Zonenplan Glattpark für diesen Teil des Quartiers einen separaten «Mischbereich Ma» vor, für den grundsätzlich die oben genannten Maxima gelten, ein Geschoss mehr als westlich des Boulevards und gleich viele wie an der lärmigen Thurgauerstrasse im «Mischbereich Mb». Das kleine a macht aber einen grossen Unterschied: In dieser Ecke ist – als einziger Ort im Glattpark – eine Hochhausbebauung möglich.

Das sei keine nachträgliche Ausnahme, heisst es auf Anfrage bei der Abteilung Bau und Infrastruktur. Der entsprechende Artikel der Sondervorschriften gelte schon seit der Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO) von 2011. «Im Opfikon sind Hochhäuser aufgrund des Schutzzonenplans des Flughafens nur an wenigen Standorten möglich», führt Abteilungsleiterin Patricia Meier aus. «Im Rahmen der Revision der BZO 2011 wurde geprüft, an welchen Orten Hochhäuser übergeordnet zulässig sind und städtebaulich sinnvoll erscheinen.» Und hier, sozusagen am Eingang zum Glattpark, war dies der Fall.

Möglicherweise hat dies zur Attraktivität des Grundstücks beigetragen, als es die Vorbetreiberin, die Stadt Zürich, 2011 mit Swiss Life gegen ein anderes in Seebach getauscht hat, um dort ein Schulhaus zu bauen. Doch die Interessen einzelner Grundeigentümer hätten keinen Einfluss auf diese Planung gehabt, heisst es bei Bau und Infrastruktur weiter. «Grundlage dafür waren die geltenden Vorschriften und die langfristige Entwicklung der Stadt Opfikon. Übergeord-



Das 50 Meter hohe Haus soll den Eingang zum Boulevard bilden.

VISUALISIERUNG: METTLER ENTWICKLER AG

net regelt der regionale Richtplan die Eigennutzungsgebiete für Hochhäuser.»

262 Wohnungen und ein Park

Auf der Website www.elly-glattpark.ch ist das Projekt, das aus einem Wettbewerb als Sieger hervorging, bereits zu sehen. Es zeigt besagtes Hochhaus in der nordöstlichen Ecke des Grundstücks (wo heute der «Zauberwald» steht) und drei weitere sieben- oder achtstöckige Gebäude im östlichen Teil, die dazwischen einen Hof bilden. In den Erdgeschossen sind rund 1650 Quadratmeter Gewerbeböden vorgesehen, darüber 262 Wohnungen von einerinhalb bis vierinhalb Zimmern.

Direkt an der Thurgauerstrasse hingegen, wo sich die Tramhaltestelle Glattpark befindet, ist ein kleiner Park geplant – während alle anderen Gebäude auf dieser Seite bewusst keine lärmempfindlichen Wohnungen enthalten dürfen. «Das Grundstück liegt am Ortseingang Opfikon und grenzt an die Stadt Zürich», heisst es bei der Stadt auf die Frage, warum von diesem Lärmschutzkonzept abgewichen wird. Die Strassen und die Haltestellen im Bereich Glattpark bildeten einen sichtbaren Übergang zwischen den beiden Städten. «Bereits seit längerem besteht der Wunsch nach einer qualitätsvollen Platzgestaltung. Das Siegerprojekt nimmt diesen Gedanken auf und ordnet die Gebäude zurückversetzt an.» Dadurch entsteht Raum mit Aufenthaltsqualität. Das Projekt entspricht den geltenden Nutzungsregeln. Die maximal zulässigen Kennwerte – etwa die maximale Ausnützungsziffer von 253 Prozent – würden eingehalten, liessen aber wie bei jedem Bauvorhaben innerhalb dieses Rahmens einen gewissen Spielraum zu. Dieser werde jedoch durch weitere Anforderungen präzise begrenzt, etwa die Einhaltung der Lärmgrenzwerte für Wohn- und Schlafräume – auch im weiteren von der Thurgauerstrasse entfernten Teil.

Baugesuch in der Vorprüfung

Derzeit befindet sich das Baugesuch für «Elly» in der Vorprüfung. Wenn alle notwendigen Unterlagen den Vorgaben entsprechen, kann das Baugesuch publiziert werden. Der letztmögliche Termin in diesem Jahr ist der 4. Dezember. Sind aber Aktenergänzungen oder Überarbeitungen erforderlich, verzögert sich die Ausreichung bis ins neue Jahr.

Danach geht das ordentliche Verfahren weiter: Bei der Vorprüfung werden nur die wichtigsten nach Bau- und Zonenordnung geltenden Vorschriften geprüft; die Detailprüfung erfolgt anschliessend. Deshalb sei es auch nach der Ausschreibung immer noch möglich, dass ein Projekt nicht allen Vorgaben entspricht und eine Änderung erforderlich wird, erläutert das Bauamt. Und erst dann erfolgt eine Baubewilligung, gegen die ein Rekurs möglich ist – sofern während der Ausschreibungsfrist rechtzeitig ein Begehren gestellt wurde.

ANZEIGEN

für klare sicht
auf die fakten.

optik b&m
brillen & kontaktlinsen

marcel weishäupl
dipl. augenoptiker shfa
web www.4eye.ch
fon 044 810 95 45
schaffhauserstr. 117
8152 glattbrugg

EXPERTS
AMBASSADOR



AERZTEFON - 0800 33 66 55
24 STUNDEN, 365 TAGE FÜR SIE DA

- Brauchen Sie Hilfe bei einem medizinischen Notfall?
- Suchen Sie eine Notfallapotheke?
- Haben Sie einen zahnmedizinischen Notfall?
- Wissen Sie nicht, an wen Sie sich wenden können?

Rufen Sie uns an. Wir sind für Sie da.

AERZTEFON+
0800 33 66 55

KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 27. November

10.00 Singe mit der Chliine
ref. Kirchgemeindehaus,
Jugendraum

Für Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren.
Zuhören, leise oder laut singen, bewegen, tanzen und die Lieder mit Instrumenten begleiten wechseln sich ab.
Anmeldung erwünscht bis zwei Stunden vor Beginn.

Info: Katharina Peter, 044 828 15 10,
katharina.peter@ref-opfikon.ch

Freitag, 28. November

17.30 Ökumenisches Gritibänze
ref. Kirchgemeindehaus
Gemeinsam Gritibänze gestalten,
backen und geniessen. Im Rahmen der Kirchen, mit Gleichaltrigen, Freunden, Bekannten und neuen Gesichtern.
Mit dem «Gritibänzen» starten wir in die Adventszeit.
Info: Katharina Peter, 044 828 15 10,
katharina.peter@ref-opfikon.ch

Samstag, 29. November

13.30 Krippenspiel Probe
ref. Kirchgemeindehaus
Gemeinsam über alle Unterrichtsstufen studieren wir ein Krippenspiel ein.
Katharina Peter, Katechetik, Familien +
Mitarbeit Diakonie und Esther Morf,
Katechetik
Info: Katharina Peter, 044 828 15 10,
katharina.peter@ref-opfikon.ch

Sonntag, 30. November

10.00 Gottesdienst zum 1. Advent
Pfrn. Christina Reuter
Musik: Georges Pulfer

Donnerstag, 4. Dezember

12.00 Zäme Zmittag ässe
ref. Kirchgemeindehaus
Bitte anmelden bis Dienstag, 2. Dezember, 9 Uhr, 044 828 15 15 oder sekretariat@ref-opfikon.ch

Samstag, 6. Dezember

14.30 Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren
ref. Kirchgemeindehaus
mit der Musikgruppe Wyänder Provisorium
Anmeldung bitte bis spätestens 2. Dezember, Sekretariat: 044 828 15 15, sekretariat@ref-opfikon.ch

Sonntag, 7. Dezember

10.00 Gottesdienst zum 2. Advent
Pfrn. Corina Neher
Musik: Masako Ohashi
Anschliessend Kerzenverkauf für Amnesty International.

ST.-NIKOLAUS-GESELLSCHAFT OPFIKON-GLATTBRUGG

Nur noch dreimal schlafen...

Der Schnee lässt zwar noch auf sich warten, doch der Samichlaus kommt bestimmt – nächsten Sonntag zieht er vom Chlaushüsl am Waldrand ins Dorf. Hier trifft er am Chlausmarkt wieder viele Kinder, die ihn sehen, hören, ihm die Hand reichen oder ein Verslein aufsagen möchten (wie jenes unten). Und er freut sich immer sehr darüber und hat für die Kinder eine kleine Überraschung parat.

Zuvor kann man ihn schon im Chlaushüsl bei der Häuligrueb besuchen: Am Samstag und Sonntag, 29. und 30. November, von 14 bis 17 Uhr empfängt er dort die Kinder. (red.)

*De Samichlaus liegt zfride dri,
wie setts auch chöne anders si.
Die schönschi Chutte leit er a
mit glänzig wisse Pelzli dra.
Er stampfed gmüetlich dur de Schnee,
det staat es Häsl, det es Ree.
Und s Bächli springt so schnell, wies ma,
üssem liebe Chlaus vora.
Schneeflöckli drooled weich und zart
ganz lislig i sin Chlausebart...
Die erschte Hüser sind nüm wit,
s isch Chlausetag, du liebi Zyt!*

Bei Fragen: Mail an chlausbuero@samichlaus-glattbrugg.ch,
www.samichlaus-glattbrugg.ch



Samichlaus und Schmutzli bereiten das Chlaushüsl für die kleinen Besucher vor.

BILD SAMICHLAUS

KIRCHGEMEINDE ST. ANNA

Erfreuliches Budget genehmigt

Die katholische Kirchgemeinde St. Anna hat ihr Budget verabschiedet. Trotz gleichbleibendem Steuerfuss sieht es Mehreinnahmen vor.

Solche Zahlen präsentiert man gern: Am Montagabend konnte Slavko Gavran ein überaus positives Budget 2026 vorlegen: Der Voranschlag sieht einen Gesamtaufwand von gut 4,74 Millionen und Einnahmen von 5,66 Millionen Franken vor. Davon sind 4,57 Millionen Franken Steuern – 1,2 Millionen mehr als ursprünglich geschätzt, wie der Leiter Finanzen in der Kirchenpflege vor den 25 Anwesenden (0,7 Prozent der Stimmberchtigten) im Kirchgemeindesaal ausführte. So dürfte

Ende 2026 ein Ertragsüberschuss von knapp 91000 Franken herausschauen.

Daneben verzichtet die Kirchenpflege darauf, die Diakoniestelle mit 137000 Franken auch kommendes Jahr zu budgetieren; die Arbeit wurde intern neu verteilt, sodass die Stelle gar nicht mehr benötigt wird. Bei den Ausgaben fällt nun erstmals eine grosse Abschreibung an – 225000 Franken für das Kirchgemeindehaus Forum, das für 2,3 Millionen Franken komplett saniert wurde. Zudem fallen nach den Bauarbeiten dann noch Arbeiten in der Umgebung und für die Wiederherstellung der Parkplätze an.

Die Stimmberchtigten folgten dem Antrag von Kirchenpflege und Rechnungsprüfungscommission, den Steuerfuss bei 7 Prozent zu belassen.

Die Sanierung der Kirche (rund 2,8 Millionen Franken) dauert noch bis im kommenden Frühling – unter anderem, weil gleichzeitig der potenziell gesundheitsschädliche Asbest fachgerecht aus dem Kirchendach entfernt wird. Die dafür notwendigen 90000 Franken sind allerdings eine gebundene Ausgabe außerhalb des Sanierungskredites, wie Kirchenpflegepräsident Alex Rüegg ausführte: «Gott sei Dank haben wir eine ausgezeichnete Finanzlage, wonach wir uns das leisten können.»

Die Verzögerung bei den Bauarbeiten bedeutet aber auch, dass dieses Jahr im Raum darunter kein Kerzenziehen stattfinden kann. Die Gottesdienste werden weiterhin im Saal des Forums abgehalten. Roger Suter

ANZEIGEN

Todesanzeigen

Wir beraten Sie gerne:
Am Telefon: 044 810 16 44
Per Mail: anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Stadt-Anzeiger

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Lokalinfo AG
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Montag–Freitag: 8.00–12.00 Uhr
13.00–16.30 Uhr

Trauerzirkulare und Danksagungen

Für gedruckte Trauerzirkulare und Danksagungen:
Copycenter Wallisellen
Rotackerstrasse 34, 8304 Wallisellen



Für Menschen, die keine Heimat mehr haben.

**KIRCHENZETTEL**

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde (Fortsetzung)

Für Seelsorgegespräche melden Sie sich bitte bei Pfrn. Corina Neher, 044 828 15 18, oder Pfrn. Christina Reuter, 044 828 15 17 – die Kirche ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Website: www.ref-opfikon.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

1. Adventssonntag, 30. November
«Seid also wachsam!» – vom Bereit-Sein heute

Samstag, 29. November
18.00 Eucharistiefeier mit Kerzenlicht, Klavier und Querflöte

Sonntag, 30. November
10.00 Eucharistiefeier mit Klavier und Querflöte
11.30 Santa Messa

Mittwoch, 3. Dezember
06.15 Rorate-Gottesdienst
Anschl. Zmorge im forum

Donnerstag, 4. Dezember
10.00 Gibeleich-Gottesdienst

Während der Kirchensanierung, bis Frühjahr 2026, finden die Gottesdienste im Saal des forums statt. Die Eucharistiefeiern am Dienstag entfallen während dieser Zeit.

Unser Wochenprogramm mit sämtlichen Veranstaltungen und Angeboten finden Sie auf unserer Website: www.sankt-anna.ch

Herzlich willkommen!

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 30. November
09.45 Gottesdienst Kloten mit Philipp Kohli, Kinderküche
www.emk-glattbrugg.ch

PFARRAMT ST. ANNA

Senioren-Adventsfeier

Auf Sonntag, 14. Dezember, lädt die Pfarrrei St. Anna ein zur Senioren-Adventsfeier um 14.30 Uhr im Forum der kath. Pfarrrei St. Anna. Freuen Sie sich auf ein stimmungsvolles Programm mit Musik, gemütlichem Beisammensein und weihnächtlichen Leckereien.

Sollten Sie keine Einladung der katholischen Pfarrrei zur Adventsfeier erhalten haben, aber möchten gerne teilnehmen, melden Sie sich bitte bis spätestens 7. Dezember bei Isabel Freitas an, damit wir besser planen können.

Das Programm und das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Website unter www.sankt-anna.ch oder direkt im Pfarrsekretariat.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf eine schöne gemeinsame Adventszeit!

Isabel Freitas,
Kath. Kirchgemeinde St. Anna

So, 14. Dez., 14.30 Uhr,
Forum. Tel. 043 211 52 28
www.sankt-anna.ch

Jetzt unseren kostenlosen Newsletter abonnieren

Möchten Sie auch in jenen Wochen informiert sein, in denen kein gedruckter «Stadt-Anzeiger» erscheint? Dann abonnieren Sie gratis unseren Newsletter. Er fasst am Donnerstag drei wichtige aktuellen Artikel zusammen, und mit einem Klick liest man die ganze Geschichte: [\(red.\)](http://www.stadt-anzeiger.ch/newsletter)

GEMEINDEFORUM 2025

Ist das Wachstum Fluch oder Segen?

Die Bevölkerung wird in den kommenden Jahrzehnten weiter wachsen. Das beschäftigt nicht nur den Kanton, sondern auch seine 160 Gemeinden. SP-Regierungsrätin Jacqueline Fehr hat deshalb kürzlich Gemeindevertretende zu einem breiten Austausch eingeladen – dem Gemeindeforum 2025 in der Eventlocation X-Tra in Zürich. Unter dem Motto «Wachstum: Fluch oder Segen?» haben sich laut Mitteilung der Direktion der Justiz und des Innern rund 200 Vertretende der Zürcher Gemeinden und des Kantons über Erfahrungen, Chancen und Risiken des Bevölkerungswachstums ausgetauscht.

«Wenn der Kanton Zürich wächst, heißt das ganz konkret: Die Gemeinden wachsen. Deshalb ist es mir ein grosses Anliegen, dass wir uns darüber austauschen, was es braucht, damit wir die Zukunft unseres wachsenden Kantons in gute Bahnen leiten können», lässt sich Fehr im Communiqué zitieren.

Ahnlich klingt es bei Regierungspräsident Martin Neucom (Grüne): «Das Thema Wachstum betrifft uns alle in irgendeiner Form: Bei uns im Kanton alle Direktionen und bei Ihnen in den Gemeinden alle Ressorts.» Deshalb habe der Regierungsrat das direktionsübergreifende Projekt «Wachstum 2050» ins Leben gerufen. Wichtig sei das Bewusstsein dafür, dass das Thema in der Bevölkerung kontrovers diskutiert wird. Er werte Wachstum weder rein positiv noch rein negativ. «Ist das Wachstum Fluch oder Segen? Meine Antwort lautet: beides.»

Übrigens: So lautete auch die Antwort des Publikums. Es konnte nämlich abstimmen, ob es das Bevölkerungswachstum eher als Fluch oder Segen erachtet. Das Resultat: 50,6 Prozent sehen es negativ, 49,4 Prozent positiv. (pd.)

GESUNDHEIT

Mehr Einnahmen bei SpiteX-Diensten

Gemäss den neuesten Zahlen des Bundesamts für Statistik beliefen sich 2024 die Kosten der Alters- und Pflegeheime auf 12,16 Milliarden Franken (+4,2% gegenüber 2023) und die Einnahmen auf 11,98 Milliarden Franken (+4,8%). Für das Geschäftsjahr 2024 resultierte somit ein Verlust von 178 Millionen Franken. Bei den SpiteX-Diensten stiegen die Einnahmen (+9,1%) gegenüber den Kosten (+8,4%) stärker an. Die Einnahmen beliefen sich insgesamt auf 3,67 Milliarden Franken, wobei die gewinnorientierten Unternehmen einen stärkeren Anstieg der Einnahmen verbuchten (+162 Millionen Franken bzw. +22%) als die gemeinnützigen SpiteX-Organisationen (+127 Millionen Franken bzw. +5%). 2024 generierten die SpiteX-Dienste und die Alters- und Pflegeheime zusammen 15,82 Milliarden Franken, was 16 Prozent der Gesamtkosten des Schweizer Gesundheitswesens entspricht.

2024 liessen sich im Bereich der Hilfe und Pflege zu Hause rund 130 neue gewinnorientierte private Anbieter in verschiedenen Kantonen nieder. Deren Zahl erhöht sich somit auf 844, gegenüber 605 gemeinnützigen Organisationen und 1783 selbstständigen Pflegefachpersonen. Die Klientel der gewinnorientierten Unternehmen stieg um 20,5 Prozent. Nach dem Tessin im Jahr 2021 war Zürich 2024 der zweite Kanton, in dem gewinnorientierte Unternehmen mehr Pflegestunden leisteten als gemeinnützige Organisationen, die bis zu diesem Zeitpunkt marktführend waren.

Seit 2020 spezialisieren sich gewinnorientierte Unternehmen auf die vertragliche Anstellung von pflegenden Angehörigen. Dieser Markt hat sich insbesondere in den deutschsprachigen Kantonen der Nordostschweiz (Zürich, Aargau, Thurgau, St. Gallen) entwickelt. (pd.)

Raser-Meldungen kommen auf die polizeiliche «GK-Liste»

Nach dem tödlichen Unfall an der Schulstrasse wurde der Vorwurf laut, die Stadt unternehme zu wenig gegen Raser. Wie der Stadtrat nun berichtet, würden Meldungen über Raser auf einer Liste vermerkt und die Orte kontrolliert.

Roger Suter

Das Entsetzen über den Raserunfall an der Schulstrasse, bei dem zwei Unbeteiligte den Tod fanden («Stadt-Anzeiger» vom 25. September), war gross. Es wuchs noch, als der Stadtpräsident am Folgetag dem Lokalsender «Tele Zürich» sagte, die Stadt habe keine Kenntnis davon, dass an der Schulstrasse viel zu schnell gefahren werde (aber ergänzte, dass unabhängig vom Unfall bereits seit längerem eine Tempo-30-Zone in Planung sei). Roman Schmid ist aber froh um Meldungen aus der Bevölkerung, sagt er gegenüber dem «Stadt-Anzeiger». «Diese werden seriös gesammelt und ausgewertet. Es geht um die Sicherheit aller.»

Gesammelt werden die Berichte in der Liste der Geschwindigkeitskontrollen der Stadtpolizei, kurz «GK-Liste» genannt. Dies geht aus einem Bericht des Stadtrates hervor, mit dem er eine Anfrage von Gemeinderat Dominik Žekar (Grüne) vom 29. September beantwortete. Im ganzen Jahr 2023 kamen so 5 Meldungen zusammen, 2024 waren es 8 und 2025 bisher 11 Meldungen.

Entsprechend dieser internen «GK-Liste» würden die Verantwortlichen der Stadtpolizei Radar- und Laserkontrollen planen. «In der Folge werden über mehrere Wochen oder das ganze Jahr hindurch an den entsprechenden Örtlichkeiten konstant Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt», schreibt der Stadtrat weiter. Die Kontrollen zu unterschiedlichen Tageszeiten dauerten in der Regel eineinhalb bis zwei Stunden, die Resultate werden in ebendieser Liste erfasst.

In den letzten drei Jahren betrafen Meldungen über zu schnelles Fahren überwiegend Strassenabschnitte in der Nähe von Schulanlagen, wie die Stadtpolizei auf Anfrage des «Stadt-Anzeigers» schreibt – auch für die Schulstrasse: «Dort werden seit Jahren konstant Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt, angrenzend zum Schulhaus und jeweils zu unterschiedlichen Tageszeiten.» Dabei wurden tatsächlich Geschwindigkeitsübertretungen festgestellt. Der tragische Unfall hat die Menschen sensibilisiert: Danach hätten sich Bürgerinnen und Bürger bei der Stapo gemeldet und sie auch über andere Verkehrssituationen informiert.



Hat die Stadtpolizei Hinweise auf Geschwindigkeitsübertretungen, wird an dieser Stelle kontrolliert.

BILD ARCHIV RS

Diskutiert wurde auch, wie oft tatsächlich zu schnell gefahren wird oder nur zu laut. Mehrheitlich handelt es sich um Geschwindigkeitsübertretungen. «Die Stapo führt an neuralgischen Schwerpunkten auch Kontrollen durch, bei denen speziell auf die Lautstärke der Fahrzeuge geachtet wird. Strafrechtlich geahndet wird da-

bei das Verursachen von vermeidbarem Lärm durch Hochdrehen des Motors, die rasante Beschleunigung beim Anfahren sowie durch quietschende Reifen beim Kurvenfahren.»

Die Polizei trifft aufgrund der GK-Liste aber auch vorsorgliche Massnahmen: So habe die Stadt aufgrund eingegangener (und bestätigter) Meldungen etwa die temporären Halteverbote vor den Schulhäusern (LED-Tafeln) eingerichtet, bei der Kreuzung Boulevard Lilienthal/Dufaux-Strasse zusätzliche Pfosten gesetzt, an der Glatthofstrasse beim neuen Schulhaus Bubenhofz gibt es neben den temporären

LED-Halteverboten zwei Fahrbahneinheiten, zwei Fußgängerstreifen mit Halteverbotslinien und zwei Signale «Achtung, Kinder». An der Lättewiesenstrasse wurde eine Bremschwelle betoniert. «Die Anliegen werden ernst genommen und jeweils sorgfältig überprüft», so der Stadtrat. Allerdings sei man bei baulichen Massnahmen an die geltenden Normen gebunden: «Sie können nur dort umgesetzt werden, wo es die Strassentypologie zulässt. In die Verkehrsplanung fließen sowohl die funktionalen Anforderungen an die Strasse als auch deren heutige Nutzung mit ein.»

REBBERG-GENOSSENSCHAFT OFFIKON AUF DEM PRÜFSTAND

Opfiker Weine auf den Medaillenplätzen

Einmal Gold und zweimal Silber lautet das Urteil der Weinverkostung von AWC Vienna 2025. Damit sind nun alle Weine der Rebberg-Genossenschaft Opfikon mindestens einmal ausgezeichnet worden. Und man kann sie auch beziehen und seine Gäste überraschen!

Der Austrian Wine Challenge (AWC) gilt als einer der renommiertesten weltweiten Weinwettbewerbe. Die Fachjury setzte sich aus gut 300 internationalen Expertinnen und Experten zusammen und hatte dieses Jahr Weine aus 21 Nationen zu bewerten. Von der Rebberg-Genossenschaft Opfikon (RGO) wurden die beiden Rotweine Barrique 2020 und Regent 2022 sowie die neu produzierte Selection Weiss 2024 eingereicht.

Gespannt war man natürlich auf die Beurteilung des jüngsten Weinsprösslings der RGO. Die pilzresistenten Weissweintrauben wurden im Frühling 2021 gesetzt. Es handelte sich um die drei Rebsorten Sauvignon gris, Divona und Muscaris. Diese Sorten wurden gewählt, weil sie eine hervorragende Cuvée erwarten lassen. Trotzdem war man sehr gespannt auf das erstmalige Resultat. Und man wurde nicht enttäuscht: Silber gleich zum Start, davon hatte man nur geträumt. Der Regent Barrique war bereits



Die Opfiker Tropfen wurden an der AWC Vienna, einem der grössten offiziell anerkannten Weinwettbewerbe der Welt, ausgezeichnet.

BILD ZVG

früher einmal stolzer Träger einer Goldmedaille. Dass aber der 2020er mit 91,1 Punkten wiederum eine hervorragend Bewertung erhielt, ist ein wunderschönes Geschenk.

Und ein weiteres Highlight ist natürlich die Silbermedaille des roten Regent 2022. Er hatte eine lange Durststrecke hinter sich, er wollte sich einfach nicht so recht durchsetzen. Und nun ist er am Ziel: Silber! Und wer ihn geniesst, ist überrascht, wie gut er sich gemacht hat. Der Opfiker Rosé wurde dieses Jahr nicht

eingeeben, aber er hat bereits mehrere Prämierungen hinter sich, davon einmal sogar mit Gold. Somit haben sämtliche angebotenen Weine der RGO das Medaillengefühl mindestens einmal erleben dürfen. Ein sehr schönes Fazit nach 30 Jahren Rebbau am Haldenhang.

Natürlich soll man von den Weinen nicht nur reden, man muss sie auch kosten. Wenn man seine Gäste mit einem Opfiker Wein überrascht, gibt es zuerst immer ein ungläubliches Staunen, aber schon nach dem ersten Schluck kommt richtig

Freude auf. Opfiker Weine kann man jeden letzten Donnerstag beim Freizeitbad von 18.30 bis 19 Uhr beziehen. Gleich hinter der Eingangstüre wird man erwartet und ins Weinlager begleitet. Man kann sie aber auch telefonisch oder per Mail bestellen. Siehe unter www.rgo.ch, Shop und Weinkeller.

Hansruedi Hottinger





■ Verwaltung



Stadtverwaltung Opfikon
Oberhauserstrasse 25
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 81 11
stadtverwaltung@opfikon.ch
www.opfikon.ch

Öffnungszeiten:
Montag: 08.00–12.00 Uhr
13.45–18.30 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–12.00 Uhr
13.45–16.30 Uhr
Freitag: (durchgehend) 08.00–14.00 Uhr

■ Notfalldienste und nützliche Adressen

Feuerwehr	Feuermeldestelle	Tel. 118
Polizei	Unfälle und Verbrechen (Notruf)	Tel. 117
	Kantonspolizei, Europa-Strasse 4	Tel. 058 648 62 50
	Stadtpolizei, Oberhauserstrasse 25	Tel. 044 829 83 00
Notruf		Tel. 144
REGA	Rettungshelikopter	Tel. 1414
Vergiftungen	Toxikologisches Zentrum	Tel. 145
AERZTEFON		Tel. 0800 33 66 55
Spitex	Bettackerstrasse 18, 8152 Glattbrugg	Tel. 044 811 07 77
Rotkreuz-Fahrdienst	Kanton Zürich	Tel. 044 388 25 00
Spital Bülach	Spitalstrasse 24, 8180 Bülach	Tel. 044 863 22 11
Schweizerische Tiermeldezentrale		Tel. 041 632 48 90
Tierrettungsdienst		Tel. 044 211 22 22
Elektrizitäts- und Wasserversorgung	Energie Opfikon AG ausserhalb Bürozeiten	Tel. 043 544 86 00 Tel. 0848 44 81 52
Gasversorgung	Energie 360° AG	Tel. 0800 02 40 24

■ Gesellschaft / Senioren

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

OPFIKER BOXENSTOPP 60+

Verbinden Sie Ihren Spaziergang mit einem Besuch bei uns. Bei einem Glühwein und feinem 'Chnoblibrot' treffen wir uns ungezwungen zum Plaudern, Diskutieren und Philosophieren. Wir freuen uns auf Sie!

Mittwoch, 10. Dezember 2025
14.00 - 15.30 Uhr

Treffpunkt bei jedem Wetter

Altorfers Hofladen (Tenn)
Haldenstrasse 10, Opfikon

Weitere Infos:

044 829 85 50
60plus@opfikon.ch

■ Stadtrat

BERICHTE AUS DEM STADTRAT

Die Berichte aus dem Stadtrat informieren über die Beschlüsse der Stadtratssitzung vom 18. November 2025.

Rücktritt von Laura Nordmann (GV) als Wahlbüromitglied

Aufgrund ihres Wegzugs aus Opfikon hat Laura Nordmann (GV) ihren Rücktritt als Wahlbüromitglied erklärt. Der Stadtrat hat dies unter Verdankung der geleisteten Dienst zur Kenntnis genommen. Die Ersatzwahl für das Wahlbüro erfolgt durch den Gemeinderat.

Kreditbewilligung für Anpassungen im Eingangsbereich der Oberhauserstrasse 27

Der Eingangsbereich des Feuerwehr- und Werkgebäudes an der Oberhauserstrasse 27 bedarf einiger Anpassungen zur Optimierung der bestehenden Raumnutzung. Die geplanten Verbesserungen decken den langfristigen Bedarf der Abteilung Bau und Infrastruktur. Der Stadtrat hat den Anpassungen zugestimmt und den dafür nötigen Kredit im Umfang von CHF 163'000 genehmigt. Mit den ersten Arbeiten wird im Dezember 2025 begonnen. Der Abschluss des Projekts ist zum Ende des 1. Quartals 2026 vorgesehen.

Kreditbewilligung Aussenraumgestaltung Schulanlage Halden

Seit die Schulanlage Halden als Gesamtschule geführt wird und auch Primarklassen umfasst, reichen die vorhandenen Spielgeräte auf dem Schulareal nicht mehr aus. Die bestehenden Spielgeräte entsprechen nicht den pädagogischen und sicherheits-technischen Anforderungen für jüngere Kinder. Der Stadtrat hat für die Beschaffung neuer Spielgeräte im Außenraum der Schulanlage einen Kredit von CHF 55'000 bewilligt.

Anpassung Gebührenreglemente per 1. Januar 2026

Im Zusammenhang mit der jährlichen Überprüfung der Gebühren hat der Stadtrat die Aktualisierung und Anpassung folgender Gebührenreglemente per 1. Januar 2026 genehmigt:

- Gebührenreglement der Stadt Opfikon,
- Gebührenreglement für Dienstleistungen der Abteilung Bau und Infrastruktur,
- Gebührenreglement für Dienstleistungen der Abteilung Bevölkerungsdienste,
- Gebührenreglement Pflegeabteilung Alterszentrum Gibeleich (Totalrevision),
- Gebührenreglement Spitex Stadt Opfikon.

Auf diesen Zeitpunkt aufgehoben wird das Gebührenreglement Heimex-Leistungen.

Genehmigung Bauabrechnung Sanierung und Erweiterung Frohdörflieweg

Der Stadtrat hat die Bauabrechnung für die Sanierung und Erweiterung des Frohdörfliewegs inklusive Beleuchtung im Gesamtbetrag von CHF 86'251.50 genehmigt.

Beantwortung parlamentarische Anfrage

Der Stadtrat hat die Anfrage von Gemeinderat Dominik Žekar (Grüne) und Mitunterzeichnenden «Erfassung und Monitoring von Fahrten mit überhöhter Geschwindigkeit» beantwortet.

Kreditbewilligung Betreuungskosten Asylunterkünfte

Per 31. Dezember 2025 hat die Stadt Opfikon die Leistungsvereinbarung für die Zusammenarbeit mit der Asylorganisation Zürich (AOZ) gekündigt. Um eine gute Betreuung der geflüchteten Menschen in den Kollektivunterkünften an der Oberhauserstrasse 31a und b sowie der Böschenwiesenstrasse 11 sicherzustellen, hat der Stadtrat wiederkehrende Kosten für die Plattform Glattal von CHF 32'421 bewilligt.

Revision gesetzliche wirtschaftliche Hilfe

Der Stadtrat hat den Revisionsbericht zur Fachbereichsrevision im Bereich der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe vom 30. September zur Kenntnis genommen. Die Revision kam zu einem insgesamt positiven Ergebnis.

■ Gesellschaft

FREITAG, 28. NOVEMBER 2025

12.45 Uhr, AZ Gibeleich, Restaurant
Wanderung / Fonduelausplausch
Fondué im Restaurant Gibeleich um 13.00 Uhr.
Anmeldung: bis Freitag, 21. November 2025 bei Vreni Schild
Kontakt: Vreni Schild, 044 810 51 72, 079 213 39 15

FREITAG, 28. NOVEMBER 2025

14.00 Uhr, Restaurant Gibeleich
Schieber-Jass 2025
Jassleitung: Giuliana Frei
Einsatz: CHF 15.00

SAMSTAG, 6. DEZEMBER 2025

14.30 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon
Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren
Anmeldung erforderlich
Kontakt: Katharina Peter, katharina.peter@ref-opfikon.ch

MONTAGS

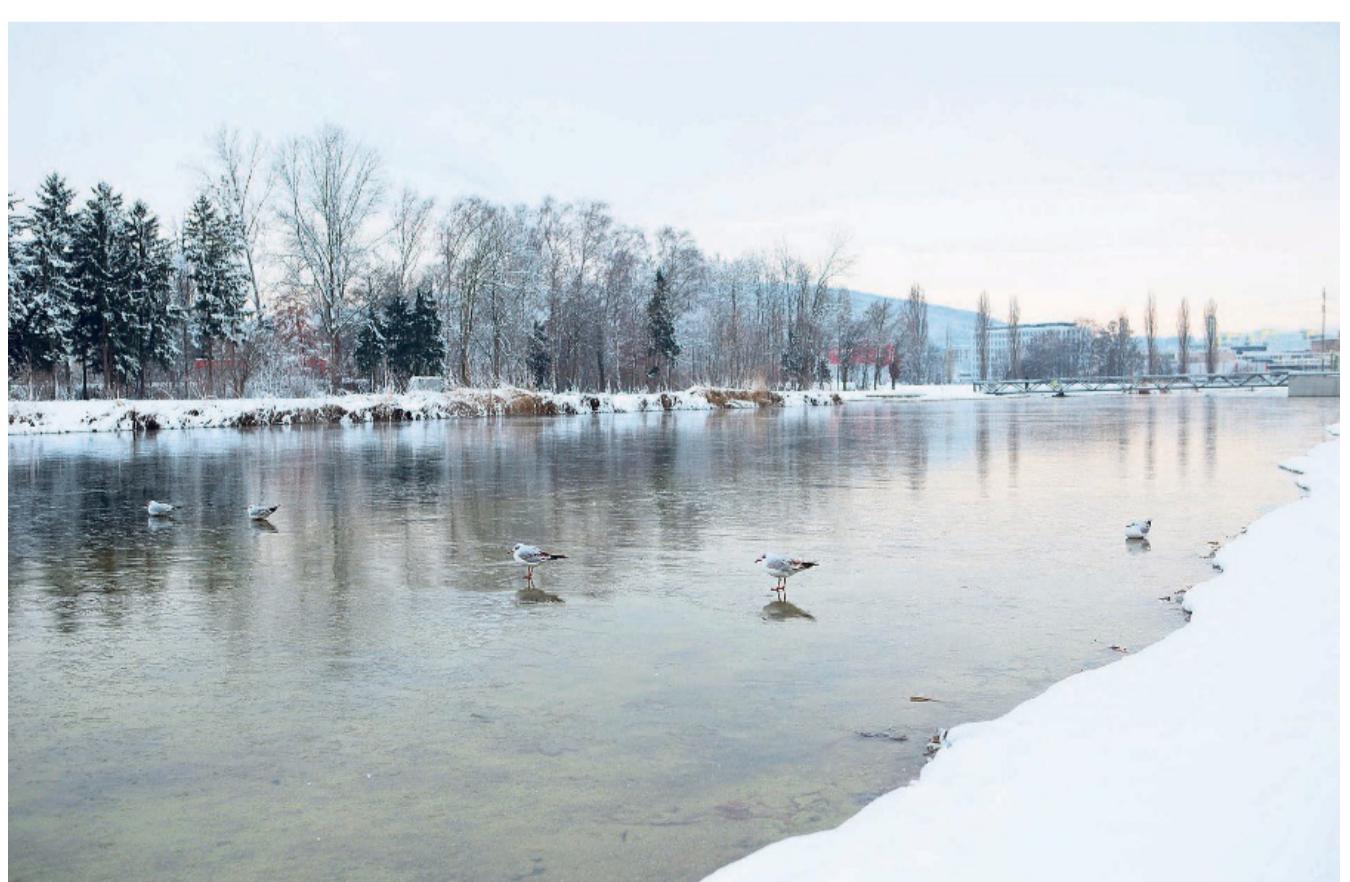
14.00–16.00 Uhr
AZ Gibeleich, Raum der Stille
Computeria
Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

MITTWOCHS

17.00–18.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse
Brocki für Jung und Alt
Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

SAMSTAGS

9.30–11.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse
Brocki für Jung und Alt
Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch



STADT OPFIKON
Anlaufstelle 60+

■ Kulturkommission



agenda & opfikon 2025

DEZEMBER



TAG	ZEIT	ORT
WOCHE 49		
1	18:00	Sitzung des Gemeinderates (Budget)
3	14:00-16:00	Café International
3	14:00-17:00	Winterwochen 2025 - Festtagskarten Marmorieren & Geschichtenzeit
4	12:00	Zäme z'Mittag ässe
5	09:30-11:00	Familientag - Anlaufstelle Frühe Kindheit
6	09:30-10:30	Bücherkaffee
6	10:00-10:30	Reim und Spiel mit Angela Richard
6	14:30	Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren
6	17:00-19:00	Adventsfenstereröffnung
WOCHE 50		
8	19:00	Sitzung des Gemeinderates (Reserve)
9	14:30-16:00	Kafiplausch 60+
9	19:00	Konzert Zwirni-Band
10	08:00-11:30	Sonderabfallsammlung
10	14:00-15:30	Opfiker Boxenstopp 60+
10	14:00-16:00	Bastelnachmittag für Kinder in Begleitung einer Erwachsenen Person
10	16:00-16:30	Bilderbuchkino
10	10:00	Singe mit de Chliine
12	09:30-11:00	Familientag - Kreativatelier
12	19:00	Adventssingen 2025
12	19:00-20:30	Adventsfenster
13		Papier- und Kartonsammlung
13	14:30-15:30	KONZERT mit Liedern, die in die Adventszeit passen
14	14:00-17:00	Familien in Bewegung
14	14:30-17:00	Senioren-Adventsfeier
14	17:00	Adventsfenster - Gemeindeweihnacht - Krippenspiel
WOCHE 51		
16	14:00-16:00	Café International
16	14:30	Spielnachmittag
17	17:00-19:00	Kino & Hot Dog
18	14:30-17:00	Da Capo Filmnachmittag für Erwachsene
19	09:30-11:00	Familientag - Bilderbuch-Kino
19	14:00	Schieber-Jass 2025
20		Kartonsammlung nur Glattpark
21	11:30	Gmeinsame Sunntigs-Zmittag im Gibi



■ Senioren

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

KAFIPLAUSCH 60+



Weitere Infos: 044 829 85 50 / 60plus@opfikon.ch

Dienstag, 9. Dezember 2025
14.30 -16.00 Uhr

Reformierte Kirche Opfikon,
Oberhauserstrasse 71
Cheminéeraum

reformierte kirche opfikon

■ Familienarbeit



14:00 UHR BIS 16:00 UHR





BASTELNACHMITTAG
2025/2026

FÜR KINDER IN BEGLEITUNG EINER ERWACHSENEN PERSON!

LINKS ZUR ANMELDUNG!



12. November 2025



21. Januar 2026

10. Dezember 2025

Achtung: Neuer Standort - Spielraum
Eingang Electra-Strasse
oder
Eingang Opfikerpark

Jeannette Sestito
jeannette.sestito@opfikon.ch
079 555 82 02

11. Februar 2026

GRATIS!

Stadt Opfikon lebt und bewegt

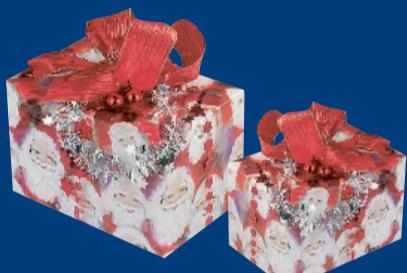
■ HABEN SIE GEWUSST,

dass die Stadt Opfikon eine Arbeitsgruppe Neujahrsblätter hat?
Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich jährlich mit einem aktuellen oder historischen Thema und schreibt ein Heft darüber.
Alle bisherigen Neujahrsblätter finden Sie unter:
www.opfikon.ch/neujahrsblatt



Chlausmärt

Standplan



Dorfverein-Opfikon
www.dorfverein-opfikon.ch

Die Reihenfolge der Stände kann bis zum Märttag ändern und ist noch nicht definitiv!



Stadtbibliothek geöffnet von 12 bis 17 Uhr, neben dem Ortsmuseum

Sonntag 30.11.2025 11.00 bis 18.00Uhr



Stand 10 + 11

ARNOLD
STADTMETZGEREI

Shaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16

JETZT AKTUELL BEI UNS:

Besuchen Sie unser Metzgerstübli und geniessen Sie eine feine Wurst.



So belebt ist die Dorfstrasse immer am letzten Sonntag im November.

BILD ARCHIV RS

Chlausmärt ist voll

Am Opfiker Chlausmärt wird sich an der Dorfstrasse Stand an Stand reihen: Die 50 Plätze sind ausgebucht.

Roger Suter

Das Datum ist fix: Immer am letzten Sonntag im November bringt sich Opfikon in Adventsstimmung. Dann ist Chlausmärt, der nicht nur vom Samichlaus beeindruckt wird, sondern auch von vielen Besucherinnen und Besuchern sowie Standbetreibern. «Wir sind ausgebucht», kann Kathrin Balimann verkünden, «alle 50 Stände sind vergeben.» Die ersten Anmeldungen treffen jeweils ein, wenn die Organisatorin im Mai die Einladungen an die bisherigen Teilnehmenden verschickt. Weil der Termin ab Januar auch im schweizweiten Marktkalender steht, kämen aber auch spontane Anmeldungen. Ende August folgt dann eine Erinnerung – «und dann räblets», erzählt Kathrin Balimann. Danach führt sie eine Warteliste und kann bei späteren Absagen die frei gewordenen Plätze wieder auffüllen. «Das war heuer dreimal der Fall.» Ein Vorteil des Opfiker Chlausmärts sei sicher der frühe Termin. «Im Dezember wäre die Konkurrenz gross», weiß Balimann. Zudem würde die gute Organisation durch den Dorfverein geschätzt.

Die 50 Stände sind keine willkürliche Größe. Die Holzstände mit dem orangefarbenen Dach werden vom Dorfverein zur Verfügung gestellt und tragen zum einheitlichen und heimeligen Erscheinungsbild des Traditionsanlasses bei, der inzwischen weit über Opfikon hinaus Menschen anlockt. Nur vereinzelt reisen professionelle Standbetreiber mit eigenem Equipment an; viele Betreiberinnen und Betreiber sind Einheimische, viele Artikel selbst hergestellt. Entsprechend bunt ist das Ange-

bot: Von Adventsfloristik über Gehäkeltes, Genähtes und Gewobenes, Kerzen und Naturseife bis zur Löschecke ist fast alles zu haben. Und damit man all die Sachen auch tragen kann, gibt es zur Stärkung Währschafte wie Grilliertes, Gulaschsuppe, Risotto, Raclette und «Öpfelchüechli», aber auch argentinische Empanadas, türkische Böreks, thailändische Samosas, italienische Spezialitäten oder französische Pâtisseries.

Hirnfutter und -training

Auch geistige Nahrung fehlt nicht: Die festlich geschmückte Stadtbibliothek öffnet von 12 bis 17 Uhr ihre Türen am neuen Standort im Dorf-Träff (Dorfstrasse 32) und bietet dort zwischen 13 und 16 Uhr coole Kinderbastelideen. Zudem präsentieren sich jeweils viele Opfiker Vereine und Parteien am Chlausmärt.

Um 17 Uhr werden dann die Samichläuse der St.-Nikolaus-Gesellschaft Opfikon-Glattbrugg erwartet, die vom Chlausmärt bei der Häufigrueb (wo man sie übrigens ab 14 Uhr besuchen kann) ins Dorf ziehen und den Kindern, die ein Sprüchlein auswendig aufsagen (zum Beispiel jenes auf Seite 2 dieser Ausgabe), zuhören. Davor spielt die Zwirni-Band all die Lieder, welche die Band aus Menschen mit einer geistigen Behinderung übers Jahr eifrig geübt hat. Auch für sie ist der Auftritt vor so grossem Publikum immer ein Höhepunkt im Konzertjahr.



So, 30. Nov., 11–18 Uhr,
Dorfstrasse. Informationen:
www.dorfverein-opfikon.ch

Stand 3

Mercatino
Wydackerstrasse 2
Glattbrugg

Telefon 079 677 29 38
info@mercatinoshop.ch
www.mercatinoshop.ch
Mittwoch von 14 bis 18 Uhr
oder auf telefonische
Vereinbarung jederzeit
möglich.

Stand 36

thermomix®

wiä no niä



Lust in den Mixtopf
zu schauen?

Thermomix® Beraterin & Teamleiterin
Gökce Parlar

Für mehr Informationen,
Beratung oder Bestellung:
Telefon: 076 317 11 55
goekce.parlar@vorwerk-schweiz.ch



**Gut Ding will
Wehrli haben.**

Elektro Wehrli AG
www.ewag.ch

info@ewag.ch
Tel. 044 830 62 16

Ihr Stromer!

Stand 34

Geniessen Sie ein feines Raclette an unserem Stand!

SVP
Die Partei des Mittelstandes



GEDANKENPLITTER

Fragen

Der französische Ethnologe Claude Lévi-Strauss hat mal gesagt: «Wissenschaftler ist nicht, wer die richtigen Antworten gibt, sondern wer die richtigen Fragen stellt.» Das heisst, so meine ich, ein Zweifaches: Zum einen sind die Fragen wichtiger als die Antworten. Und zum anderen, wenn es richtige Fragen gibt, muss es auch falsche geben. Und was sind dann falsche Fragen? Sind das solche, die man nicht beantworten kann? Sicher nicht. Denn viele wichtige Fragen können wir nicht oder noch nicht beantworten: Was ist Leben? Was ist Liebe? Was ist Bewusstsein?

Die folgende Frage können Sie vermutlich auch nicht sofort beantworten: Kann man sich auf den Schlipps getreten fühlen, auch wenn man keine Krawatte trägt? Ist das eventuell eine dumme Frage? Auf jeden Fall ist es eine Scherzfrage. Ich denke, solche Fragen sind keinesfalls dumm, man muss sie sich nämlich erst mal ausdenken. Das gilt auch für die folgenden: Hat jemand, der gut riecht, deshalb schon einen guten Riecher? Dürfen Vegetarier eine Extrawurst fordern (Lisa Catena)? Wenn ein Mensch öfter fällt, ist dann sein Leben hinfällig?

Fragen haben es also in sich. Die Unterschiede versuchen wir, mit Eigenschaftswörtern zu kennzeichnen. Es gibt richtige und falsche Fragen. Was das Gesetzteil von dummen Fragen ist, weiß ich nicht so recht. Sind das kluge Fragen oder gehören die zu den richtigen Fragen? Ich lasse es mal dahingestellt, ob es überhaupt dumme Fragen oder gar falsche Fragen gibt.



«Wenn es richtige Fragen gibt, muss es auch falsche geben. Und was sind dann falsche Fragen?»

Friedjung Jüttner
Dr. phil., Psychotherapeut

Hinter Fragen kann sich auch ein gewisser Schalk verstecken, der in die Irre führen möchte. Hier zwei Beispiele: Wie oft kann man 1 von 17 abziehen? – Nur einmal. Danach sind es 16. Oder: Wie viele Monate haben 28 Tage? – Alle.

Ich habe mit einem Franzosen begonnen, und ich möchte mit einem Franzosen meinen Text beenden. Der Schriftsteller André Gide meinte: Wenn ein Wissenschaftler oder ein Philosoph mal eine Antwort gibt, versteht man die Frage nicht mehr.

Ohne Frage gäbe es da noch vieles zu sagen. Aber ich hoffe, dass Sie für den Moment «fraglos» zufrieden sind.

ECHO

Eine unnötige Neu-regelung der Parkplätze

Artikel «Parkplatzkrach in Airport City», «Stadt-Anzeiger» vom 13. November

Faszinierend, wie sich im jüngsten «Stadt-Anzeiger» plötzlich das Bauamt als PR-Abteilung des Pro-Komitees auf-führt. Ein äußerst unschönes Schauspiel – denn die politische Auseinandersetzung sollte zwischen Parteien, gewählten Behördenmitgliedern und engagierten Bürgerinnen und Bürgern stattfinden, nicht zwischen der Bevölkerung und einem Verwaltungsapparat, der ironischerweise von eben dieser Bevölkerung finanziert wird. Dass nun 16 Gemeinderäte faktisch gegen ihr eigenes Bauamt antreten müssen, wirkt schon fast surreal. Vielleicht wollte der zuständige Stadtrat schlicht vermeiden, seinen Namen kurz vor den Wahlen unter eine derart familienfeindliche Vorlage zu setzen. Man weiß es nicht. Nun zur «Stellungnahme» des Bauamts Opfikon, das gemäss geltendem Recht eigentlich nur durch Stadtrat Bruno Maurer nach aussen vertreten werden darf. Dort wird brav die neue Berechnungsart für Parkplätze erläutert – die alte hingegen wird diskret unterschlagen. Dabei galt bisher (und wieder, sobald es das Referendum gegen die neue Parkplatzverordnung angenommen ist): Pro Wohnung muss mindestens ein Parkplatz gebaut werden, ohne Obergrenze für die Bewohner. Kein Bedarfsnachweis, keine juristischen Turnübungen – wer einen Parkplatz braucht, bekommt einen.

Diese Regelung hat jahrzehntelang funktioniert und wurde 2011 auf meinen Antrag als damaliger Präsident der Planungskommission explizit in Art. 3 der Parkplatzverordnung festgeschrieben. Dass die alte Verordnung 2011 vom Gemeinderat angenommen und vom Kanton geprüft und ohne jeglichen Einwand in Kraft gesetzt wurde, erwähnt das Bauamt – alias Bruno Maurer – ebenfalls nicht.

Damals war die Glattalbahn bereits in Betrieb, und seither hat sich keinerlei «verkehrspolitisches Desaster» ergeben. Im Gegenteil: Nach Corona wissen wir, dass es zwei starke Verkehrsträger braucht. Die Strasse ist ebenso wichtig wie der öffentliche Verkehr. Auch ökologisch hat sich der Individualverkehr massiv verbessert: Sein Energieverbrauch ist deutlich gesunken und liegt mittlerweile sogar unter jenem des ÖV. Ähnlich verhält es sich beim Platzbedarf für Strasse und Schiene. Die Frage, ob nun auch bestehende Parkplätze abgebaut werden müssen, wird vom Bauamt elegant umschiftet – um anschliessend zu verkünden, man werde bei Baubewilligungen «kulant» sein und die Leute ihre Parkplätze behalten lassen. Das wirft unweigerlich die Frage auf: Warum führt man eine Regelung ein, von der man sich bereits im nächsten Satz distanziert? Weshalb schafft man Vorschriften, die man aus «Kulanz» gleich wieder ignorieren will? Zumal die bestehende Regelung – keine Obergrenze für Bewohnerparkplätze – vom Regierungsrat unter der damals wie heute gültigen Raumplanung klar ohne jeden Einwand bewilligt wurde. Warum also, um Himmels willen, führt man eine Einschränkung ein, die weder

rechtlich nötig noch politisch gewollt ist und die man offensichtlich selbst nicht anwenden möchte?

Im Weiteren schreibt die Raumplanung vor, dass die Bevölkerung einzubeziehen ist – unsere Einwände wurden zwar «zur Kenntnis genommen», aber konsequent ignoriert – und dass keine gesellschaftlichen Verwerfungen entstehen dürfen. Genau das passiert jedoch, wenn Bürgerinnen und Bürger, die auf ein Auto angewiesen sind, plötzlich keine Parkplätze mehr erhalten oder sie schlicht nicht mehr bezahlen können.

Für den Quartierverein Glatbrugg
Richi Muffler

LESERBRIEFE

Die «Stadt-Anzeiger»-Redaktion freut sich immer über Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu aktuellen Themen. Sie sollten aber kurz und bündig abgefasst sein. Außerdem müssen Name und Adresse aus der Zuschrift hervorgehen; Ehrverletzendes wird nicht abgedruckt; auch Anonymes, unterschrieben beispielsweise mit «Ein Bürger, der die Politik genauer verfolgt!», landet im Papierkorb. Die Redaktion muss sich ausserdem vorbehalten, Zuschriften ohne Absprache anzupassen, zu kürzen oder abzulehnen, unter anderem aus zeitlichen Gründen. Details dazu finden sich auf unserer Webseite www.stadt-anzeiger.ch, Rubrik «Mein Beitrag».

Senden Sie Ihren Leserbrief an: Lokalinfo AG, Redaktion «Stadt-Anzeiger», Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, per E-Mail an redaktion@stadt-anzeiger.ch oder via Webseite Stadt-Anzeiger.ch/mein-beitrag.

Redaktion und Verlag

Uferweg-Abschnitt wieder offen

Nach acht Jahren Bauarbeiten in der Abwasserreinigungsanlage Kloten-Opfikon ist es so weit: Der Glattuferweg auf der Seite der Kläranlage ist wieder offen und lädt zum Flanieren, Verweilen und zu Naturbeobachtungen ein.

Brigit Hunziker Kempf

Seit 2017 war der 150 Meter lange Abschnitt des Glattuferwegs zwischen Flughof- und Birchstrasse gesperrt. Wer heute auf dem wiedereröffneten Uferweg entlanggeht, hat einen freien Blick darauf. Von aussen wirkt die Anlage ruhig, fast entspannt nach den intensiven Baujahren. «Das mit der Ruhe stimmt nicht ganz», erklärt Betriebsleiter Michael Kasper. Der ARA-Betrieb wird weiterhin optimiert: Prozesse werden angepasst, Abläufe verfeinert und aktuell wird gerade ein neues Blockheizkraftwerk eingebaut.

Nebst der während der Umbauzeit entstandenen modernen Infrastruktur und den Gebäuden entstand auf dem ARA-Areal auch ein Naturraum von rund 4000 Quadratmetern: eine öko-

logisch gestaltete Fläche mit offenen Abschnitten, Wildpflanzen, Totholz und Strukturen – Lebensraum für Reptilien, Insekten und viele kleine Arten, die auf solche Nischen angewiesen sind. Dieser naturnahe Bereich setzt sich ausserhalb des Zauns fort und bildet einen wertvollen Übergang zwischen Betrieb und Glattufer. Weiteres Grün wird zukünftig zudem die grosse Fassadenfläche des Vorreinigungsgebäudes schmücken. Dort gedeiht im Frühjahr eine vertikale Begrünung.

Als Nächstes: Fil bleu

Ja, rund um den Weg wirkt es im Moment still, doch diese Ruhe wird nicht von Dauer sein. Das kantonale Renaturierungsprojekt «Fil bleu», das in Dübendorf bereits gut sichtbar ist, wird in den nächsten Jahren auch auf diesem Abschnitt der Glatt umgesetzt – mit dem Ziel, ein natürlicheres Ufer, mehr Raum für Wasser und mehr ökologische Vielfalt zu schaffen. Gleichzeitig blickt man auf der ARA-Seite in die Zukunft. Themen wie Lachgasemissionen aus der Abwasserbehandlung und die langfristigen Netto-Null-Ziele werden die Verantwortlichen beschäftigen.



Die naturnahe Fläche in der AKO setzt sich ausserhalb des Zaunes Richtung Glattufer fort.

ANZEIGE

NEUI ERÖFFNIG

KÜNSEMÜLLER
Dreikammerkissen Canada
65 x 100 cm | 109 CHF 87 CHF
Preis ab 03.12.

BLACK DEAL
39 90
gültig 26.11. bis 02.12.2025

CONCORD
DIE MATRATZE
Taschenfederkern
90 x 200 cm | 249 CHF 222 CHF
Preis ab 03.12.

BLACK DEAL
199 00
gültig 26.11. bis 02.12.2025

*Beim Kauf von Concord Die Matratze erhalten Sie ein Gratis Kissen (40 x 60 cm).



QR-Code scannen und weitere Angebote dieser Filiale entdecken.

Thurgauerstrasse 106 (Glattpark) 8152 Opfikon
Telefon: 043 321 2600
matratzen-concord.ch



MATRATZEN CONCORD
AUS LIEBE ZU GUTEM SCHLAF.

ZVV-FAHRGASTBEFRAGUNG

Gute Noten für die VBG

79 von 100 Punkten – so bewerten die Fahrgäste die Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG). In der aktuellen Fahrgastbefragung des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) liegt der Durchschnitt wie schon im Jahr zuvor bei 78 Punkten – wo die VBG 80 Punkte erreichten. Besonders positiv bewerten die VBG-Fahrgäste die Kriterien Sauberkeit, Sicherheitsgefühl, Pünktlichkeit sowie die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Fahrpersonals.

Rund 25000 Kundinnen und Kunden über 16 Jahren wurden zwischen Mitte Mai und Mitte Juli im ZVV-Gebiet befragt, auf Papier und online. Sie bewerteten die Kriterien Gefühl von Sicherheit, Anschlüsse und Pünktlichkeit, Fahrweise und Freundlichkeit/Hilfsbereitschaft weiterhin hoch – aus Sicht der VBG die für ihre Fahrgäste wichtigsten.

Währenddem die Kriterien Erreichen von Anschlüssen beim Umsteigen, Pünktlichkeit sowie das allgemeine Sicherheitsgefühl im Vergleich zum Vorjahr besser bewertet werden, liegen die Bewertungen der anderen Kriterien – Sauberkeit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, Fahrweise, Information bei Verspätungen und Betriebsstörungen – leicht unter dem Vorjahreswert.

Die differenzierte Betrachtung der Resultate sei einerseits erfreulich, liegen doch viele Bewertungen noch immer über 80 Punkten, schreiben die VBG. Dennoch analysiere man jeden einzelnen Wert und dessen Entwicklung spezifisch. Insbesondere strebe die VBG Verbesserungen bei der Fahrgastinformation sowie der Anschlussicherung an. Zusammen mit selbst erhobenen Daten wie Liniенanalysen oder Qualitätschecks durch Mitarbeitende flössen die Erkenntnisse punktuell oder im Rahmen des ordentlichen Fahrplanverfahrens in Verbesserungsmaßnahmen ein.

Kein Ausbau, nur Baustellen

Mit den erwähnten 78 Punkten liegt der ZVV als Ganzes auch dieses Jahr über seinem strategischen Ziel von 76. Insgesamt seien die Ergebnisse der Befragung im langjährigen Vergleich sehr konstant, teilt der ZVV mit. Herzuheben seien eine stetig steigende und mittlerweile hohe Zufriedenheit mit dem Fahrplan, dem Angebot und der Pünktlichkeit, der sehr hohe Wert beim Sicherheitsgefühl – und dass sich die Zufriedenheitswerte der Verkehrsträger weiter annähern.

Die guten Werte auch in den kommenden Jahren zu halten, wird aber anspruchsvoll. Bis zum nächsten grossen Ausbauschritt sind bei der Zürcher S-Bahn keine grösseren Ausbauten möglich. Zudem führen Unterhalts- und Bauarbeiten zu Einschränkungen, insbesondere auf den Netzen der Verkehrsbetriebe Zürich VBZ und der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn SZU. (pd.)

KANTON ZÜRICH

Bestnote für Zürcher Staatshaushalt

Die globale Ratingagentur S&P Global bewertet den Zürcher Finanzaushalt weiterhin mit dem «Triple-A» und einem stabilen Ausblick. Dies teilt die Finanzdirektion mit. «Das Triple-A ist Ausdruck höchster Kreditwürdigkeit und somit der Verlässlichkeit des Kantons Zürich», lässt sich Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP) in der Mitteilung zitieren. Das Ratingunternehmen hebe in seinem Bericht insbesondere die Vielfalt, Stabilität und Innovationskraft der Zürcher Wirtschaft und ihren starken Dienstleistungssektor hervor, ebenso die Attraktivität des Standorts und der robuste Arbeitsmarkt als Grundlage für verlässliche Steuererträge. (pd.)



BILDER DARA SEMANOVA

Wenn der griechische Salat ins Surreale kippt

Lara Stoll, Preisträgerin des «Salzburger Stiers», eröffnet die neue Saison im Kleintheater Mettlen – mit Virtuosität, Absurdität und einem roten Anzug voller Hupen.

Daria Semenova

Manche Abende schleichen sich nicht herein – sie setzen sich gleich neben einen. Der vergangene Freitag im Kleintheater Mettlen war so einer. Noch bevor Lara Stoll die Bühne betritt, ist der Saal bereits in Bewegung: ein grosszügiger Raum, grösser, als der Begriff «Kleintheater» vermuten lässt, und dennoch so zugänglich wie ein Wohnzimmer, das jemand mit Begeisterung aufgeräumt hat.

Das Kleintheater Mettlen selbst befindet sich in einer Übergangsphase: Während der heimische Singsaal Mettlen saniert wird, laufen die Vorstellungen provisorisch im Singsaal Lättenwiesen des gleichnamigen Schulhauses. Trotz Umzug ins Provisorium bleibt die Nähe zum Publikum, die Energie und das breite Programm aus Theater, Comedy, Musik und Experimentierfreude unverändert. Das Team freute sich sehr, dass so viele treue Besucherinnen und Besucher dem Provisorium gefolgt sind und zugleich durch neue, junge Gäste bereichert wurden.

Begegnungen wirken vertraut. Ein kurzes Lachen an der Kasse, das später an der Bar wieder auftaucht. Nach der Vorstellung stehen dort jene, die zuvor Tickets verkauft haben; die Leute von der Bar mischen sich unter das Publikum, das nach 75 Minuten Unterhaltung bleibt, um sich nun selbst zu unterhalten. Ein Haus, das nicht trennt, sondern mischt – ideal für eine Künstlerin, die von Zwischenräumen lebt.

Kandinsky an der Salattheke

Lara Stoll beginnt nahe, sehr nahe. In ihrem Kapitel «Salat» sezert sie das Gemüse nicht kulinarisch, sondern wie eine Komposition. «Ein griechischer Salat sieht eigentlich aus wie ein Gemälde von Kandinsky», sagt sie. Noch bevor das Publikum klärt, ob Kandinsky Impressionist oder Expressionist war (Letzteres), steht Stoll in der Erzählung bereits an der Migros-Kasse, hinter ihr eine langsam ungeduldige Schlange. Sie hat zu lange über die Ästhetik der Salattheke nachgedacht. Zu präzise, zu lange, zu tief. Dieses leichte Kippen des Alltäglichen in etwas Eigenwilliges – und wieder zurück in eine sehr schweizerische Szene – ist Lara Stolls Markenzeichen.

«Ich erzähle Dinge, die wirklich passieren könnten», sagt sie später. Und genau das erzeugt die Komik: Sie könnten. Vielleicht sind sie es schon. Der Abend pendelt zwischen Bewegung und Stillstand:

Mit schiefen Klängen sorgt sie für überraschende Momente in der Performance.



Herumlaufen auf der Bühne, das Wechseln der Instrumente, dann wieder die auf Hochdeutsch gelesenen Texte am Tisch – Relikte ihrer Slam-Poetry-Jahre, die im Rhythmus durchschimmern.

Einer der offenkennenden Momente: Stoll erzählt von ihrer Probeshow in Rorschach. Verkauft wurde genau ein Billett. Ein Mensch im Publikum. Eine Gage, die genauso schmal ausfiel, wie dieser Abend besetzt war. Sie schildert es ohne Wehmut. Stattdessen zeichnet sie mit wenigen Strichen ein Bild von Rorschach: eine Stadt, in der irgendwann die Betrunkenen aus der Bar nebenan in die Vorstellung hineinstolpern. Beobachtet, nicht bewertet – so präzise, dass es fast dokumentarisch wirkt.

Die Schweiz, der Alltag und die Kunst des Hinschauens

Stolls Themen springen, aber nie ungerichtet. Autofahren, Schlaf, Essgewohnheiten, Millennial-Müdigkeit – Alltagsszenen, die sie so präzise betrachtet, dass sie

fremd wirken. Dinge, die man sonst im Vorbeigehen hinnimmt, werden bei ihr zu Miniaturen voller Bedeutung; Schweizer Selbstverständlichkeiten erscheinen plötzlich absurd übertrieben.

«Es bringt ja niemandem etwas, wenn ich eine wilde Knacknacht erzähle. Da können sich zu wenige identifizieren. Aber Essen, Schlaf – das haben wir alle.»

Linear erzählt sie nicht. «Ein schönes Wort dafür ist Virtuosität», sagt sie. Eine Virtuosität, die nicht im grossen Bogen liegt, sondern im präzisen Setzen von Gedanken, die jederzeit umkippen können – wie ein schlecht gestapelter Gurkenturm.

Der rote Anzug voller Hupen

Visuell ist Stoll eine eigene Performance. Der rote Anzug, über und über mit Hupen bestückt, steuert ihre PowerPoint-Präsentationen – die einzigen Instrumente, denen sie vertraut. Die übrigen Instrumente spielt sie absichtlich schlecht. «Es hilft manchmal, Instrumente mitzunehmen,

auch wenn man sie nicht beherrscht.» Saxofon, Posaune, ein Hauch Selbstsabotage-Töne, die man sonst kaum im Kabarett findet. Die Idee für die Hupen stammt aus einem YouTube-Video. «Konis Hupen», nennt sie sie. Manchmal fallen sie ab. Die Lacher kommen zuverlässig.

Stoll, Salzburger-Stier-Preisträgerin und 2025 für den Swiss Comedy Award Solo nominiert, tritt in Städten wie Dörfli auf – und beides wirkt in ihre Arbeit hinein. «Humor ist etwas sehr Eigenes. Man weiss ja nicht, was die Leute für einen Tag hinter sich hatten.» Programme für unterschiedliche Zuschauerinnen und Zuschauer zu trennen, interessiert sie nicht. «Ich möchte nicht verschiedene Programme für verschiedene Publikum haben. Ich erzähle einfach Dinge, die passieren.» Humor bleibt ein Gemeinschaftsergebnis, das sich aus individuellen Reaktionen zusammensetzt. In Wohlen sass sie vor fünfzehn Menschen in einem grossen Saal. «Es hat trotzdem gut gezogen.» In Opfikon waren es mehr – und es zog sehr gut.

Routine, Nervosität – und die Frage nach dem Übergang

Vor einer Show ist Stoll fast immer nervös. Sie kommt nicht zu früh, richtet Technik ein, schminkt sich, streift den roten Anzug über, läuft ein paar Runden. Ein kleines Ritual, das trägt. Wie sie Ideen sammelt? «Ich schreibe alles als Notiz ins Handy. Und bearbeiten tue ich es erst, wenn ich wirklich Zeit habe.» Oft steht sie vor der Entscheidung: «Mache ich jetzt noch einen aufwendigen Übergang? Nein. Jetzt kommt einfach der Salat.»

Ein Abend, der bleibt. Weil er aus Dingen besteht, die passieren könnten – und die, wenn Lara Stoll sie erzählt, kunstvoller wirken als vieles, was man sonst nach Hause trägt.

Am 9. Januar geht's weiter

Als Nächstes im Mettlen: 9. Jan. 2026: Bänz Friedli; 6. Feb. 2026: Müslüm; 6. März 2026: Bettina Dieterle. Kleintheater Mettlen, Singsaal Schulhaus Lättenwiesen, Giebelreichstr. 48. Theater-Bar: ab 18:45 Uhr geöffnet. Preise: Einzelkarte 35.–, Jahresabonnement (4 Vorstellungen) 130.–



Informationen:
www.opfikon.ch/progarch



TOYOTA

bZ4X

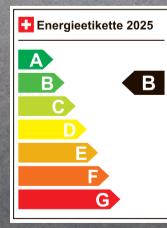
4X4



Jetzt online
entdecken.

ERHÄLTLICH AB DEZEMBER.

bZ4X Premium AWD Electric
73,1 kWh, 343 PS, 15,8 kWh/100 km
17 g/km CO₂, En.-Eff. B.



SPITAL BÜLACH

Als Alters-Trauma-Zentrum zertifiziert

Stürze sind die häufigste Unfallursache in der Schweiz – gerade bei älteren Menschen. Das Spital Bülach wurde jetzt als Alters-Trauma-Zentrum zertifiziert. Durch diese geprüften Abläufe verbessert sich nachweislich die Qualität der Behandlung, schreibt das Spital Bülach in einer Mitteilung. Damit gehört das Spital Bülach zu den wenigen Spitälern der Schweiz, die diese umfassende Behandlung anbietet.

Etwa jede dritte Person über 65 Jahren stürzt pro Jahr und muss danach im Spital behandelt werden. Bei älteren Patientinnen und Patienten sind die Verletzungen und damit die Behandlung oft mit Komplikationen und Risiken verbunden. Die Behandlung dieser Patienten lässt sich verbessern, wenn sie gemäss standardisierter Abläufe vom Eintritt bis zum Austritt behandelt werden.

Dies hat die Klinik für Altersmedizin zusammen mit weiteren Kliniken und Bereichen im Spital Bülach umgesetzt. Jetzt wurden diese Abläufe überprüft und das Spital Bülach von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie als Alters-Trauma-Zentrum zertifiziert. Damit zählt das Spital Bülach neben grossen Zentren zu den sieben Spitälern in der gesamten Schweiz, die diese umfassende Behandlung geprüft anbieten.

Verbesserte Abläufe

Die Vorteile für die Patientinnen und Patienten sowie die Behandlungsteams sind wissenschaftlich erwiesen. Die klaren Zuständigkeiten und Prozesse führen dazu, dass die Patientinnen und Patienten bereits im Notfall schneller von verschiedene Spezialistinnen und Spezialisten behandelt werden. Schon beim Eintritt werden sie durch Altersmediziner, Orthopäden, Anästhesisten und Pflegende engmaschig betreut. Bei Bedarf werden weitere Fachbereiche wie Physio-, Ergotherapie und Ernährungsberatung hinzugezogen. «Durch die gesamte Behandlung sind die Patientinnen und Patienten schneller und fitter wieder zu Hause», sagt Marcel Amstutz, Chefarzt für Altersmedizin.

Nachweislich bessere Ergebnisse
Bei der vergleichbaren zertifizierten Behandlung in Deutschland konnte bei 55000 Patientinnen und Patienten wissenschaftlich nachgewiesen werden, dass sich durch diese Behandlung die Spitalaufenthaltsdauer verkürzt und die funktionalen Fähigkeiten sowie die Selbstständigkeit ein Jahr nach dem Austritt deutlich verbessert hatten. Dadurch stiegen die Lebensqualität und die Patientenzufriedenheit nachweislich. Auch das Risiko eines Delirs und medizinischer Komplikationen konnte gesenkt werden.

Doch nicht nur die Patientinnen und Patienten profitieren: Auch die Behandlungsteams sind zufriedener. Das liegt daran, dass klare Abläufe und festgelegte Zuständigkeiten die Zusammenarbeit erleichtern und dadurch die Sicherheit und die Qualität der Behandlung erhöhen. (pd.)

GUT ZU WISSEN

Infos und Resultate auf einen Blick

Mehrmals pro Jahr treffen die Stimmberchtigten des Kantons Zürich in Volksabstimmungen politische Entscheidungen – das nächste Mal am kommenden Sonntag, 30. November. Auf der Website des Kantons finden Politikinteressierte Informationen und Resultate zu Wahlen und Abstimmungsvorlagen von Bund, Kanton und Gemeinden. (red.)



Daumen hoch: Matthias Brunner von der Feuerwehr Kloten bei der Umrundung des Hardwaldturms, bevor er unter Atemschutz möglichst schnell die 209 Stufen hochrennt.

BILDER DANIEL JAGGI

Zweimal rauf, einmal stolz

209 Stufen, 25 Kilo Zusatzgewicht und viel Kameradschaft: 74 Feuerwehrleute stellten sich am Hardwald-Tower-Run der doppelten Turmbesteigung. Neben Durchhaltewillen ging es vor allem auch um Kameradschaft.

Daniel Jaggi und Roger Suter

«Zieh, zieh, zieh!», schreit Stefan Vogler einem Feuerwehrsoldaten hinterher. Dieser kämpft sich auf den letzten Treppenstufen hoch, unter Atemschutz mit 25 Kilogramm Zusatzgewicht. «Chum, häsch es grad gschafft», feuert ihn Vogler weiter an. Und tatsächlich, nach 209 qualvollen Treppenstufen ist es geschafft. Die oberste Plattform des knapp 40 Meter hohen Hardwaldturms ist erreicht. Viele sind froh darüber, sinken erschöpft auf die Sitzbank, reissen sich buchstäblich die Atemschutzmaske vom Gesicht und schnappen fischartig nach Luft.

Es ist aber ebenso eine Leistung, auf die jeder stolz sein kann. Denn sie gehört keineswegs zur Ausbildung. 62 Feuerwehrmänner und 12 Feuerwehrfrauen aus der Umgebung haben sich am Samstag dennoch der Herausforderung gestellt, denn es galt, den Turm nicht nur einmal, sondern gleich zweimal zu bezwingen. «Es geht aber nicht nur um die Herausforderung», betont Vogler, Initiator und Gesicht des alljährlichen Hardwald-Tower-Runs. «Es geht vor allem auch um die Kameradschaft.» Tatsächlich ist dies

einer der wenigen Anlässe, an dem sich die Feuerwehrleute der Region ungezwungen treffen. Und so standen dann nicht nur die Zeiten im Zentrum, sondern ebenso die Gerstensuppe und das Bier.

Den Tower-Sprint gewonnen hat Lucas Tresch von den Effirunners in 1:26 Minuten. Er wurde im letzten Jahr Zweiter, hinter Organisator Stefan Vogler, der dieses Jahr wegen eines Knieproblems verzichten musste. Zweiter wurde Lucas von Viger (Airportclimbers, 1:27) und Simon Peier (Effirunners, 1:35).

Noch nicht ganz zufrieden mit dem Abschneiden sind die vier Feuerwehrleute aus Opfikon. Sie belegten bei ihrer ersten Teilnahme mit einem Schnitt von 2:48 den letzten Platz. «Da ist noch Luft nach oben», so Stefan Sudan, der zum ersten Mal überhaupt auf dem Turm war. Schnellster Opfiker war Brian Karlen (2:19), gefolgt von Stefan Sudan (2:22), Raphael Grimm (2:26) und Sandra Weisshaupt (4:04). Wegen der Kälte seien die Zeiten beim zweiten Durchgang meist besser geworden. «Die Stimmung war super, es war gut organisiert und hat Spass gemacht», findet Sudan. «Möglichlicherweise sind wir nächstes Jahr wieder



Das Opfiker Team (v.l.): Sandra Weisshaupt, Brian Karlen, Raphael Grimm und Stefan Sudan.

dabei – mit dem Ziel, nicht Letzte zu sein.» Einen fünften Anlass wird es nach Angaben von Stefan Vogler auch nächstes Jahr

wieder geben. «Am 28. November», so der Bassersdorfer Feuerwehrkommandant mit noch immer heiser Stimme.

Abstimmungsparolen für den 30. November

Vorlage	Opfiker	Ortspartei	Die-Mitte	EVP	FDP	GP	GV	JBL SVP	NIO@ GLP	SP	SVP
Eidgenössische Vorlagen											
Service-Citoyen-Initiative		Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein
Initiative «Für eine soziale Klimapolitik» (Erbschaftsinitiative)	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein
Kantonale Vorlagen											
Einführungsgesetz zum Krankenversicherungsgesetz	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
A. Initiative «Für ein Grundrecht auf digitale Integrität»	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
B. Gegenvorschlag des Kantonsrates	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein
Stichfrage	B	B	B	B	B	B	B	B	B	B	B
A. «Mehr bezahlbare Wohnungen im Kanton Zürich»	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
B. Gegenvorschlag des Kantonsrats	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Stichfrage	B	A	B	A	A	B	k. E.	A	A	B	
Mobilitätsinitiative	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	

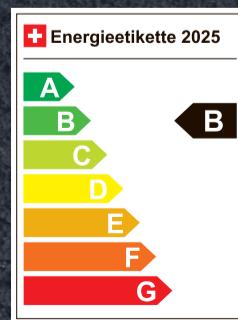
Wir publizieren die Parolen der Ortsparteien, soweit sie uns mitgeteilt wurden. k. E. = keine Empfehlung; folgt = noch keine Parole gefasst, siehe www.stadt-anzeiger.ch

New Kia EV4

Mit Stil weiterkommen – bis zu 625 km.



KIA
Movement that inspires



Mehr erfahren.



GEWERKSCHAFT AEROPERS

Swiss-Pilotinnen und -Piloten lösen «Corona-GAV» auf

85 Prozent der Aeropers-Mitglieder, die bei Swiss fliegen, haben beschlossen, den GAV 2023 zu kündigen. Gemäss der Gewerkschaft habe die Stimmabstimmung 93 Prozent betragen.

Der GAV 2023 sei unter starkem Einfluss der Coronapandemie ausgehandelt worden und habe auf der Idee basiert, während dessen Laufdauer Verbesserungen umzusetzen. «Da das Management der Swiss wenig Willen gezeigt hat, diese Projekte anzugehen, ist es nur folgerichtig, dass die Pilotinnen und Piloten jetzt den GAV kündigen», so die Gewerkschaft weiter. Er gilt noch bis Ende 2026.

Ein «normaler Vorgang»

«Die Kündigung des Gesamtarbeitsvertrags findet fristgerecht zum erstmöglichen Zeitpunkt statt und ist ein normaler Vorgang», sagt Thomas Steffen, Vorstand und Mediensprecher des Pilotenverbandes. Es sei das grosse Bedürfnis der Mitglieder, den Einfluss auf den Einsatzplan zu verbessern, so Steffen weiter. «Es muss für Pilotinnen und Piloten möglich sein, beim Geburtstag ihrer kleinen Kinder dabei sein zu können.»

Die hohe Stimmabstimmung und das deutliche Ja zur Kündigung seien ein starkes Zeichen, dass es Anpassungen geben müsse. Aktuell habe man einen sehr begrenzten Einfluss auf den Einsatzplan, und das müsse sich ändern, sagt Thomas Steffen, der selbst Langstreckenpilot ist. «Unser Ziel ist es, während der anstehenden Verhandlungen eine für beide Seiten gewinnbringende Lösung zu erzielen.» (pd.)

NACHTRUHE-INITIATIVE

Flughafen Zürich AG begrüßt KEVU-Nein

Die Flughafen Zürich AG begrüßt das Nein der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) zur Flughafen-Nachtruhe-Initiative (siehe Artikel rechts). «Eine Kürzung der Betriebszeiten um weitere 30 Minuten würde das Mobilitätsbedürfnis der Bevölkerung, die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft, die Wissenschaft und den Tourismus spürbar beeinträchtigen», wird Lukas Brosi, CEO der Flughafen Zürich AG, in der Mitteilung zitiert. Im Vergleich mit anderen europäischen Drehkreuzflughäfen habe Zürich bereits heute die kürzesten Betriebszeiten.

Die interkontinentale Anbindung mit derzeit über 200 Destinationen sei ein Bundesauftrag. Darum sei der Flughafen auch auf den Verspätungsabbau in der letzten halben Stunde angewiesen. Ohne diesen würden viele der über 50 Interkontinentalverbindungen ersatzlos wegfallen. (pd.)

FLUGHAFEN

Mehr Passagiere und mehr Flüge

Im Oktober sind knapp 3,2 Millionen Passagiere über Kloten geflogen, 6,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Davon waren 2,3 Millionen lokale Passagiere, 860000 stiegen um (27,2%). Am 5. Oktober wurde mit 122668 Passagieren der verkehrsreichste Tag in der Geschichte des Flughafens verzeichnet. Der bisherige Höchstwert vom 3. August 2025 lag bei 115587.

Die Anzahl Flugbewegungen stieg gegenüber Oktober 2024 um 3,4 Prozent auf 24625, im Schnitt sassen 143,3 Fluggäste und damit 2,3 Prozent mehr in den Maschinen, was die Sitzplätze zu 83,2 oder 0,4 Prozent besser als 2024 auslastete. Ferner wurden im Oktober mit 3981 Tonnen 0,3 Prozent mehr Fracht abgewickelt. (red.)

Flughafen übt den Notfall

Die Flughafen Zürich AG, verschiedene Flughafenpartner und Notfallorganisationen haben am Dienstag vergangener Woche ihre Zusammenarbeit im Falle eines Grossereignisses geübt. Rund 700 Personen waren an der Übung beteiligt.

Wie viel (oder wie wenig) braucht es, um einen internationalen Flughafen lahmzulegen? Nach den Vorfällen mit Drohnen unbekannter Herkunft an mehreren europäischen Flughäfen ist deren Sicherheit auch ein Thema in der Öffentlichkeit. Für die Flughäfen selber ist es eine ständige Begleiterin. In Kloten hat man deshalb am Dienstag vergangener Woche eine Bedrohungslage - wenn auch anderer Art - gepraktiziert.

Im Zentrum der Übung «Forza25» stand eine Einzeltäterin, die «vorsätzlich an mehreren Orten des Flughafengeländes sicherheitsrelevante Zwischenfälle herbeiführte und dadurch eine komplexe Gefahrenlage mit mehreren Verletzten verursachte», wie die Flughafen Zürich AG mitteilt. Dazu gehörten Feuer, ein Verkehrsunfall sowie eine Bedrohungslage in einem am Boden stehenden Flugzeug.

Übungen sind Vorschrift

Die internationale Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) und die Europäische Agentur für Flugsicherheit (EASA) schreiben vor, dass auf internationalen Flughäfen mit regelmässigem Linienverkehr alle zwei Jahre die gesamte Notfallorganisation be-



Mit gross angelegten Übungen trainieren die Einsatzkräfte ihre Zusammenarbeit. BILD KANTONSPOLIZEI

übt werden muss. Diese gross angelegten Notfallübungen werden jeweils von der Flughafen Zürich AG in enger Zusammen-

arbeit mit den Partnern organisiert und vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) beaufsichtigt. Ziel der Übung «Forza25»

war es, den beteiligten Einsatzkräften und Organisationen zu ermöglichen, ihre Abläufe in einer möglichst realistischen Umgebung zu trainieren und wertvolle Erkenntnisse für einen Ernstfall zu gewinnen. Beübt wurden nebst verschiedenen Organisationseinheiten der Flughafen Zürich AG unter anderem auch die Kantonspolizei Zürich, Schutz & Rettung Zürich, die Fluggesellschaft Swiss, verschiedene Handling Agents, Airport Emergency Teams, die Staatsanwaltschaft Zürich und die Kantonale Zivilschutzkompanie. Gleichzeitig wurde die rückwärtige Notfallorganisation des Flughafens Zürich – der Krisenstab, die Kriseninformation und die Betreuungsdienste – aufgeboten und beübt.

Insgesamt waren rund 500 beübte Personen und rund 150 Figurantinnen und Figuren an der Notfallübung beteiligt. Daneben kümmerten sich rund 50 Personen um die Organisation der Übung. Die Ergebnisse werden nun ausgewertet und fliessen in eine detaillierte Gesamtbewertung ein. Die Erkenntnisse aus dem Schlussbericht sollen zur weiteren Optimierung der Notfallorganisation Flughafen Zürich beitragen. (rs./pd.)

KANTONSRAT

Nein zur «Flughafen-Nachtruhe-Initiative», Ja zu einem Gegenvorschlag

Die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) beantragt dem Kantonsrat einstimmig, die Volksinitiative «Flughafen-Nachtruhe-Initiative» abzulehnen. Mit 9 zu 6 Stimmen unterstützt die KEVU stattdessen einen Gegenvorschlag, um dem Lärmschutz in der Nacht mehr Gewicht zu verleihen.

Die siebenstündige Nachtflugsperre, auf die der Staat gemäss dem heutigen kantonalen Flughafengesetz hinwirken muss, wird aus Sicht der Initianten vom Flughafen Zürich konstant missachtet. Ziel der Volksinitiative ist es, die Lärmelastung nach 23 Uhr deutlich zu reduzieren. Dazu möchten die Initianten mit einer Anpassung des Flughafengesetzes den Kanton Zürich beziehungsweise den Regierungsrat stärker in die Pflicht nehmen.

Der Regierungsrat erklärte die Volksinitiative gemäss dem Grundsatz «im Zweifel für das Volk» für gültig, obwohl

sie nur mit einer grosszügigen Auslegung mit dem Bundesrecht vereinbar sei. Die grosse Mehrheit der Kommission folgt dieser Argumentation, während eine kleine Minderheit (die 2 Mitglieder der FDP) die Volksinitiative für ungültig erklären will. Allerdings beantragt die KEVU, die Volksinitiative abzulehnen. Ein Teil der Kommission zweifelt an der Umsetzbarkeit diverser Regelungen, ein anderer ist mit deren Inhalt grundsätzlich nicht einverstanden.

Lieber progressive Lärmgebühren

Die Mehrheit der Kommission möchte das Anliegen der Initiative aufnehmen, den Lärmenschutz verbessern und macht deshalb einen Gegenvorschlag, soweit er im Rahmen des kantonalen Gesetzes überhaupt möglich ist. Der Regierungsrat soll künftig einen ausgeprägteren Fokus auf den Lärmenschutz legen und verstärkt auf die Einhaltung der bundesrechtlichen Nachtflugordnung hinwirken.

Dabei zielt der Gegenvorschlag vor allem auf die verspäteten Flüge, die in der Zeit zwischen 23 und 23.30 bewilligungs-

frei abgewickelt werden. Die Zahl der Flugbewegungen in dieser letzten halben Stunde soll gesenkt werden, nicht zuletzt mit progressiv steigenden Lärmgebühren, die eine Lenkungswirkung entfalten sollen. Damit sollen Starts in der letzten halben Stunde schon aus wirtschaftlichen Gründen vermieden werden. Eine Minderheit (Grüne, SP) möchte, dass die Fluggebühren auch für bestimmte Flugverbindungen steigen, wenn diese wiederholt verspätet erfolgen.

Flughafen soll mehr informieren

Stärker in die Pflicht genommen werden soll auch der Flughafen. Er müsste künftig zeitnah über die Gründe für die Nichteinhalterung der Nachtflugordnung informieren. Eine Minderheit (SP, Grüne) verlangt, dass die Information innerhalb von 24 Stunden erfolgen soll.

Zudem soll der Regierungsrat dem Kantonsrat künftig jährlich nicht nur über die Veränderung der Anzahl der vom Fluglärm gestörten Personen, sondern neu auch über die Einhaltung der Nachtflugordnung Bericht erstatten. Die

ser Bericht müsste vom Kantonsrat zur Kenntnis genommen werden. Eine Minderheit (SP, Grüne) will, dass der Kantonsrat den Bericht genehmigen muss.

Eine andere Minderheit (GLP, SP, Grüne) fordert, dass die Staatsvertretung im Verwaltungsrat vom Regierungsrat angewiesen wird, sich bestmöglich für die Einhaltung der Nachtflugordnung einzusetzen. Die Kommissionsmehrheit vertritt die Ansicht, dass eine solche Anweisung rechtlich nicht zulässig wäre, weil sich das Weisungsrecht gemäss Flughafengesetz auf Änderungen der Lage und Länge der Pisten und Gesuche um Änderungen des Betriebsreglements beschränkt.

Hub-Funktion nicht gefährden

Eine Kommissionsminderheit (SVP, FDP) beantragt dem Kantonsrat, den Gegenvorschlag abzulehnen. Angesichts der grossen wirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens Zürich möchte sie keine weiteren Regelungen in das Flughafengesetz aufnehmen, welche seine Hub-Funktion gefährden könnten. (pd./rs.)

FLUGHAFEN

Adventszauber am Flughafen

Zur Adventszeit schmückt sich der Flughafen Zürich weihnachtlich mit einem Weihnachtsdorf, dem «Sparkling Tree» im Circle und dem Musik- und Lichtkunstfestival «Zauberpark».

Das fünfte Musik- und Lichtkunstfestival «Zauberpark» verwandelt den Flughafenpark noch bis 7. Dezember in einen Ort für Konzerte, Lichtkunst und vielfältige Verpflegungsmöglichkeiten. Jeden Abend stehen bekannte Musikerinnen und Musiker aus dem In- und Ausland auf der Bühne, darunter der deutsche DJ und Produzent Alle Farben (morgen Freitag, 28. November) oder auch Bligg mit seiner «Weihnachtsshow» (6. Dezember). Das Kinderprogramm findet in den frühen Abendstunden von den Music Acts statt.

Kunstinteressierte können entlang des Panoramawegs 17 Lichtkunstinstallationen von Kunstschauffern aus ganz Europa bestaunen. Die Kunstwerke laden zum Entdecken und Mitmachen ein.

Unten im Circle steht zudem das Weihnachtsdorf mit warmen Speisen und Getränken von Glühwein bis Fondue. Und ab 17 Uhr ständig leuchtet auf dem Hauptplatz der 9 Meter hohe «Sparkling Tree» aus 1500 Spiegelkugeln. (pd.)

Das ganze Adventsprogramm:
www.flughafen-zuerich.ch



Der «Sparkling Tree» wird ab 17 Uhr im Stundentakt inszeniert.

BILD FLUGHAFEN ZÜRICH AG

DEINE SKILLS DEIN WEG DEINE ERFOLGSSTORY

Sprungbrett Berufslehre: Unzählige Möglichkeiten, enorme Chancen!



Thema heute:

«Man muss der Sache auch Zeit geben»

**Fast jede Baustelle beginnt mit einem Gerüst.
Einer derjenigen, der es plant hat mal Wirtschaft
studiert.**

Text und Bild Roger Suter

Nicht nur auf Baustellen stehen Gerüste. Derzeit machen sie in Opfikon auch als Werbeträger auf den «Winterzauber» aufmerksam (siehe unten). Aufgestellt wurden sie von der Firma Fritz Bau + Gerüst AG, deren namensgebender Gründer aus Opfikon stammt und die Firma bis 2016 führte – und die der Stadt Opfikon deshalb bis heute verbunden ist. Geplant hat sie aber ein jüngerer: Roman Singler, 32, heute Stellvertretender Geschäftsführer der Firma mit Sitz in Kemptthal – und mit einem interessanten Werdegang.

Im Sommer 2018 trat Roman Singler, damals Wirtschaftsstudent, hier eine temporäre Stelle an, um neben dem Studium etwas Geld zu verdienen. Die Arbeit gefiel ihm, und auch die Besitzer der Firma fanden Gefallen an dem zupackenden neuen Mitarbeiter, so dass sie ihm vorschlugen, eine Lehre als Gerüstbauer zu absolvieren – mit dem Ziel, die Firma später zu leiten. Und Roman Singler sagte zu, zumal die Lehre für ihn als Wirtschaftsstudent mit zwei statt drei Jahren etwas kürzer ausfiel. Nach deren Abschluss fügte er weitere Ausbildungen hinzu, wurde Gruppenleiter, Objektleiter, Bauführer. Als solcher konnte er in der Firma relativ zügig zum Stellvertretenden Geschäftsführer aufsteigen, denn er hatte nun sowohl den Hintergrund aus der Wirtschaft

als auch das praktische Wissen als Gerüstbauer. «Dieses Rüstzeug gab mir Selbstbewusstsein und half mir auch, mich einzuarbeiten», erinnert sich Roman Singler.

In die Schweiz kam der gebürtige Deutsche aus dem Ruhrpott ursprünglich wegen des Handballsports, den er einst, wie schon sein Vater und Grossvater, in Mönchengladbach ausübte. Mit 15 wechselte der Junior in ein Sportinternat in Österreich und kam mit 19 zum Spielen in die Schweiz. Auch seine Eltern zogen hierher, und

Rückraumspieler Roman Singler skorte bei Schweizer Klubs wie Frauenfeld, Kreuzlingen oder Yellow Winterthur. Beruflich startete er ein Jurastudium an der Universität Zürich und wechselte dann an die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in die Abtei-



lung Banking & Finance, – von wo er wie erwähnt ins Baugewerbe wechselte. Als Stellvertretender Geschäftsführer ist der heute 32-Jährige oft der erste und der letzte auf einer Baustelle. Seine Arbeitstage beginnen öfters um 5.30 Uhr, sind mit Vorbereitungen für die Kollegen, neuen Projekten und Baustellen, dem Material- und Fuhrpark, Buchhaltung, Budget, Planung, personellen Fragen, aber auch der Zusammenarbeit mit Externen wie der Polizei sehr abwechslungsreich – auch saisonal. «Wir planen Monate im Voraus. Und ich bin täglich draussen und kann meine Arbeit selber einteilen», merkt Roman Singler an. Wie viele Firmen ist auch er immer auf der Suche nach Fachleuten – und solchen, die es werden wollen. Und gerade für angehende Berufsleute hat

Roman Singler einen Tipp parat: «Nicht aufgeben und der Sache Zeit geben!». Schliesslich hat auch er seinen Traumjob nicht beim ersten Anlauf gefunden.



gso
Gewerbe
Stadt Opfikon

Die proaktiven und lebendigen
Unternehmen der Stadt Opfikon
www.gewerbe-stadt-opfikon.ch/mitglied-werden



Winterzauber Glattpark

Perfektes Zusammenspiel für Winterzauber

«Winterzauber» klingt magisch. Doch damit er zustande kommt, braucht es handfeste, gemeinsame Anstrengungen.

Wenn am Freitagabend, 5. Dezember, die Lichter an gehen, ist das nur die sprichwörtliche Spitze des Eisbergs, die am Boulevard Lilienthal sichtbar wird. Denn im Vorfeld des «Winterzaubers», wo sich das Gewerbe und die Bevölkerung treffen, sorgen viele Personen und Firmen im Hintergrund dafür, dass der Anlass auch dieses Jahr zu einem Erfolg wird. Details müssen Monate im Voraus abgeklärt, Bewilligungen eingeholt, Arbeiten perfekt aufeinander abgestimmt und Partner ins Boot geholt werden. «Die VBG etwa leiten freundlicherweise den Bus um und müssen entsprechend planen», gibt Stefan Jenny, Präsident des Gewerbes Stadt Opfikon, zu bedenken. «All das für einen einzigen gemütlichen Abend, von dem alle glücklich heimkehren.»

Bereits bei den Vorbereitungen kommen Handwerker aus verschiedenen Berufen zum Einsatz, erklärt Stefan Jenny weiter. Neben den Gerüstbauern (siehe Artikel oben) sind das etwa Eventagenturen wie die Mesol AG, welche die Beleuchtung für den Gerüstturm installieren, damit dieser ins beste Licht gerückt wird. Die Energie Opfi-

kon AG sorgt dafür, dass überhaupt Strom vorhanden ist. cdg Beratungen kümmert sich um Planung, Organisation und Marketing, Gilles Hardegger von der KSM Krankenkasse Schweizerischer Metallbaufirmen um Sponsoren. Grafiker Thomas Knöri entwirft das Erscheinungsbild, Druckspezialist Jürg Senn von der Druckerei Ledergerber bringt die Flyer, Einladungen und anderen Drucksachen zu Papier.

Besonders stolz ist Präsident Stefan Jenny, dass er auf so viel Know-how und auch unbezahlte Arbeit aus den eigenen Reihen zählen kann, denn die Aufgezählten sind fast ausnahmslos selber Mitglied und engagieren sich so weit über den Jahresbeitrag hinaus für das Opfiker Gewerbe. «Es ist eine Win-win-Situation», sagt Stefan Jenny.

Mit 40 Ständen ist der «Winterzauber» noch etwas gewachsen und wird über ein noch grösseres Essensangebot verfügen. Auch an die Kinder wird gedacht, und die Erwachsenen kommen beim äusserst breiten Waren sortiment auf ihre Kosten. Besonders erfüllend findet Stefan Jenny, dass mit dem Geschenkezauber der Mesol AG (sie sammelt anonym Geschenke für bedürftige Kinder in der Schweiz, siehe Ausgabe vom 13. November) auch das Miteinander zur Geltung kommt.



gso
Gewerbe
Stadt Opfikon
gewerbe-stadt-opfikon.ch



WINDBAND 2026

Mitspielen im ganz grossen Orchester

Die Musikschule Zürcher Unterland und der Musikverband Zürcher Unterland organisieren auch im Jahr 2026, bereits zum fünften Mal, die «Windband Zürcher Unterland», ein Projekt-Orchester für junge Musikantinnen und Musikanten aus dem ganzen Zürcher Unterland.

Um mitzumachen, muss man jünger als 25 sein, ein Blas- oder Schlaginstrument spielen, seit mindestens 2 Jahren Unterricht nehmen und in einem grossen Orchester mitspielen wollen.

Im ersten Halbjahr 2026 sind dann verschiedene Konzerte geplant: Am Sonntag, 12. April (nachmittags), am «Fest der Musikwelt» in Bülach, am Dienstag, 30. Juni (ganzer Tag), in diversen Schulhäusern im Zürcher Unterland und am Mittwoch, 1. Juli (ganzer Tag), die Abschlusskonzerte im Conny-Land in Lippiswil.

Geprobt wird ab 23. Januar ein- bis zweimal im Monat. Anmelden kann man sich bis am 14. Dezember. (pd.)



Informationen:
www.mvzu.ch



Tolles Zusammenspiel: Die Jugendmusik Glattal und die turnenden Vereine aus den Nachbargemeinden harmonierten in der Mehrzweckhalle ausgezeichnet zusammen.

BILDER CLAUDIA RÖTHLIN

GEMEINDERAT

Alexandra Buzzelli für Rebecca Meier

Als Ersatz für die weggezogene und daher zurückgetretene Gemeinderätin Rebecca Meier hat der Stadtrat Alexandra Buzzelli als gewählt erklärt. Die 46-Jährige gehört wie Meier dem Gemeindeverein an und wird die Amtsperiode, die noch bis kommenden Frühling dauert, beenden. Sie lag bei der Wahl im Jahr 2022 mit genau 300 Stimmen auf Platz 5 der Nichtgewählten ihrer Partei.

Noch zu wählen ist der Ersatz für Laura Nordmann. Sie arbeitete seit 2022 für die Grüne Partei im Wahlbüro mit, ist aber per 1. Oktober aus Opfikon weggezogen. Der Gemeinderat wird an einer seiner nächsten Sitzungen eine Ersatzwahl für den Rest der Amtsperiode 2022/2026 vornehmen. (rs.)

RÜMLANG

Adventstreffen des Sternwartenvereins

Am Adventshöck des Vereins Sternwarte Rümlang blicken die Hobbyastronomen bei vorweihnachtlicher Stimmung zurück auf die Höhepunkte des zu Ende gehenden Vereinsjahrs. Zusätzlich werden ein paar Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2026 angekündigt. Darunter sogar wieder eine hochgradige Sonnenfinsternis, eine partielle Mondfinsternis und natürlich ein grosses Jubiläumsfest.

Wie gewohnt wird es viel Raum für Plaudereien bei heissem Tee oder Kaffee sowie Weihnachtsgebäck geben. Zu diesem kostenlosen Anlass am Donnerstag, 4. Dezember, um 19.30 Uhr im Walter-Kaufmann-Saal, Kirchstrasse 11, Rümlang, sind auch Nichtmitglieder als Gäste willkommen.

Sternwarte weiterhin offen

An den Sternwartenführungen stehen in nächster Zeit die beiden Publikumslieblinge, die Gasriesen Saturn und Jupiter, günstig. Der Ringplanet bleibt noch bis Mitte Februar beobachtbar, Jupiter hingegen erst etwa ab Mitte Dezember. Die Beobachtungsaktivitäten werden bei geeigneter Witterung auch während der Weihnachtsferien durchgeführt. Sie öffnet den Kuppelspalt sogar an Heiligabend und am Silvester, die heuer beide auf einen Mittwoch fallen, wie üblich um 19.30 Uhr. Der wetterbedingte Durchführungsentcheid ertönt wie üblich eine Stunde vor Beginn unter 044 817 06 83. (e.)

Spektakuläre Show abgeliefert

Frenetischen Applaus gab es am Ende für die Jugendmusik Glattal und die turnenden Vereine von Dietlikon, Kloten und Opfikon-Glattbrugg in der Walliseller Mehrzweckhalle. Rund 250 Jugendliche vereinten zwei Genres gekonnt.

Claudia Rothlin

«Aller guten Dinge sind drei», sagt das Sprichwort und im Falle der Glattastic-Reihe ist dies wahrlich keine Untertreibung. Nach zwei Austragungen im Saal zum Doktorhaus und dem Hallenstadion mit den Musikern Dodo und Dabu Fantastic in den Jahren 2022 und 2024 wagte sich die Jugendmusik Glattal an ein gemeinsames Projekt außerhalb der Musik. Diesmal zusammen mit den turnenden Vereinen aus der Nachbarschaft.

Nur eine gemeinsame Probe

«Music meets motion» war das Motto des diesjährigen Glattastic. Und viel Bewegung gab es schon bei der Hauptprobe am vergangenen Donnerstag – der ersten und einzigen gemeinsamen Probe vor der Premiere am Folgetag. Denn es mussten nicht nur das gemeinsame Zusammenspiel geübt werden, die Turnerinnen und Turner mussten auch das schnelle Aufbauen der nötigen Gerätschaften zwischen den verschiedenen Nummern ausprobieren: So mussten Barren, Bänke, Schwebebalken und Matten in allen Stärken innert kürzester Zeit aus dem hinternen, mit riesigen schwarzen Vorhängen abgegrenzten Teil der Mehrzweckhalle raus-beziehungsweise reingebracht werden. Moderatorin Linda Gwerder, be-



250 Jugendliche trugen musizierend oder turnerisch zu dieser einzigartigen Darbietung bei.

kannt von Radio 1, versuchte dabei auch abzuschätzen, mit wie viel Text sie die jeweiligen «Pausen» überbrücken soll.

Seit den Sommerferien haben sowohl die Jugendmusik Glattal als auch die Turnvereine Dietlikon, Opfikon-Glattbrugg und Kloten an ihren jeweiligen Programmen gearbeitet – jetzt erstmals, am Tag vor der Premiere, trafen Musik und die Sportvereine aufeinander, um die Früchte der anderen einmal begutachten zu können. Fast vier Stun-

den dauerte die Hauptprobe und die Musizierenden als auch die Turnenden waren sich einig, dass ausreichend Erholung für den nächsten Tag nun essenziell sei.

Dynamik auf der Bühne

Gut 20 Stunden später war es dann so weit: Das Publikum erhielt eine Stunde vor Beginn Einlass und konnte sich für die Show noch stärken. Der Turnverein Wallisellen war für die Verköstigung zu-

ständig. Dann ging es los. Bereits vom ersten, noch von der Jugendmusik solo präsentierten Stück, sinnigerweise mit dem Titel «The Greatest Show», war das Publikum voll im Element.

In der Folge performten Turnerinnen und Turner im Alter von 6 bis 18 Jahren, verstärkt mit einigen jung gebliebenen Erwachsenen – darunter auch einige Kadettturner – zu Stücken aus verschiedensten Genres wie Pop und Rock, Latin oder Filmmusik. Die verschiedensten Vereinsriege wie Kunst- und Geräteturnen, Aerobic, Rhythmische Gymnastik, Sprung und Airtrack, Boden und Barren sowie Schaukelringe präsentierten ihr Programm, bevor in einem fulminanten Finale nochmals alle zusammen ein Feuerwerk zündeten. Rund 250 Jugendliche hatten am Ende instrumental oder turnerisch zu dieser einzigartigen Darbietung beigetragen und wurden vom Publikum denn auch verdientmassen mit Standing Ovations frenetisch gefeiert.

Überschwängliche Reaktionen

Das von Anfang an toll mitgehende Publikum in der Walliseller Mehrzweckhalle trug die Jungen auf der Bühne richtiggehend durch das für sie als streng und stressig erlebte Programm. So wirkte es ganz anders als noch in der Probe am Tag zuvor. Und die Superlativen, mit welchen das Publikum das eben Erlebte beschrieb, sprachen für sich: «sensationell», «emotional», «super», «unglaublich», «spektakulär», «stimmungsvoll» und «herzergreifend». Oder wie eine Besucherin meinte: «Wer diese Aufführung verpasst hat, der hat wirklich etwas verpasst!»



Pop, Rock, Latin und Filmmusik: Die Jugendmusik gab den Takt zu den turnerischen Showeinlagen an.

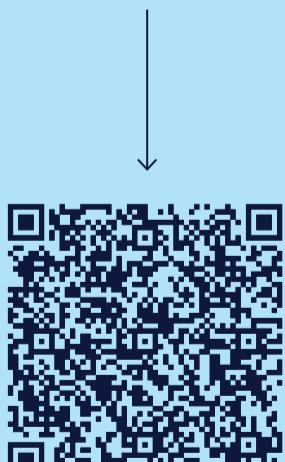
facts⁴ FUTURE

FACT # 13

Wohnungsnot?

**Seit 2000 gibt
es 36 % mehr
Wohnungen in
der Schweiz.**

GLAUBSCH NÖD?



Babyglück bei bedrohten Fröschen

Diese Erfolgsgeschichte beginnt mit einem Zufall: Der Zoll am Flughafen Zürich konfiszierte Kaulquappen und Froschlaich. Es war ein Glücksfund. Der Forschungsstation des Zoos Zürich ist deswegen der Aufbau einer Reservepopulation des bedrohten Orangeaugen-Laubfroschs gelungen.

Pascal Turin

Der Zoo Zürich ist mehr als ein Ort, an dem Eltern ihren Kindern endlich mal die Tiere aus den Bilderbüchern in der Realität zeigen können. Zwar sind die imposanten Elefanten, süßen Pinguine oder gefährlichen Raubkatzen nach wie vor Publikumsmagnete – doch der Zoo versteht sich längst als Naturschutzorganisation. Dazu gehört neben dem Arten- schutz und der Bildung auch die For- schung. Auf diese sollte kürzlich die mediale Aufmerksamkeit gelenkt werden.

Seit rund einem Jahr ist die For- schungsstation, die sich oberhalb des Aquariums und neben dem Terrarium befindet, geöffnet und kann schon einen grossen Erfolg vorweisen: Stolz präsentierte Zoodirektor Severin Dressen den Nachwuchs des Orangeaugen-Laubfrosches. Aus ein paar Dutzend Kaulquappen und einer Handvoll Froschlaich – beides am Flughafen Zürich vom Zoll konfisziert – gelang es dem Zoo, 30 Frösche aufzuziehen. «Der Laich ist aus Costa Rica in einer Thermoskanne zu uns geschmuggelt worden», erzählte Dressen vor den Medien.

Man habe also plötzlich 30 Frösche einer bedrohten Art gehabt, deren Situa- tion in ihrem ursprünglichen Verbrei- tungsgebiet alles andere als positiv sei. «Und zeitgleich existiert keine Reserve- population, obwohl es diese unbedingt geben sollte. Also haben wir uns hinge- setzt, alles verfügbare Wissen zur Zucht und Haltung zusammengetragen und uns an die Arbeit gemacht», so Dressen.

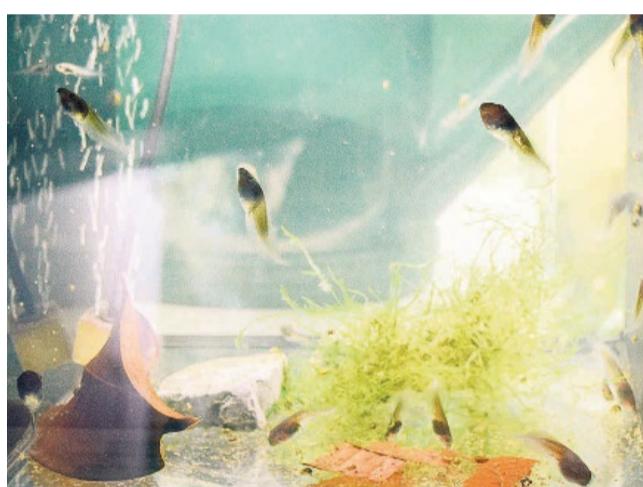
Bisher keine koordinierte Zucht

Wie sich herausstellte, ist dem Flughafen- Zoll ein Glücksfund gelungen. Das natürliche Verbreitungsgebiet des Orangeaugen-Laubfroschs sind die tropischen Wälder Costa Ricas. Doch das mehrheitlich nachtaktive Tier ist in grossen Teilen seines eigentlichen Lebensraums weitge- hend ausgestorben.

Laut dem Zoo lassen sich Restpopula- tionen stattdessen in städtischen Gebie- ten und Vororten finden, etwa in Hotelan- lagen mit Teichen oder auf Kaffeeplan- gen. Die Nähe zum Menschen berge jedoch ein grosses Risiko. So komme es



Orangeaugen-Laubfrösche bei der Paarung. BILD ZOO ZÜRICH, MONIKA BADER



Kaulquappen: Im Zoo kann man den Fröschen beim Wachsen zusehen.



Der Zoodirektor Severin Dressen zeigt stolz die Kaulquappen in der Forschungsstation. BILDER PASCAL TURIN

immer wieder zur Zerstörung von Laich und Kaulquappen. Und der Lebensraum, die Gewässer, seien oft stark verschmutzt.

Auch in Europa existieren kaum Orangeaugen-Laubfrösche. Ein kleiner Bestand soll in einem Naturkundemu- seum in England, ein einzelnes Tier in einem weiteren Zoo in Deutschland le- ben. Ein paar Exemplare befinden sich bei zwei Privathaltern. Von koordinierter Haltung und kontrollierter Vermehrung kann also nicht die Rede sein.

In der Forschungsstation des Zoos Zürich scheint sich die bedrohte Froschart aber offensichtlich wohlzufühlen. Nicht nur der Laich, der damals konfisziert wurde, hat sich entwickelt. «Es hat jetzt

auch wieder die Nachzucht geklappt», erklärte Dressen. Kein Wunder, denn die Räume funktionieren wie Klimakam- mern und bieten so ideale Bedingungen – egal ob bezüglich Temperaturkontrolle oder Luftfeuchtigkeit. «Alles, was diese Tiere brauchen, können wir simulieren», sagte Dressen.

Zoos wollen Frösche übernehmen

Die Schritte, die zum Erfolg führten, hat das Team der Forschungsstation dokumentiert. In Zusammenarbeit mit der Organisation Citizen Conservation – ein Netzwerk aus Zoos und engagierten Pri- vathaltern – entstehen gemäss Zoo dar- aus nun erste Richtlinien zum Aufbau

und Erhalt einer Reservepopulation. Inter- essant an der Übernahme von Fröschen sind aktuell zehn andere europäische Zoos. In einem weiteren Schritt soll auch das gesammelte Wissen geteilt und ver- breitet werden.

Geforscht wird übrigens nicht nur am Orangeaugen-Laubfrosch. In einem anderen Raum läuft zum Beispiel ein For- schungsprojekt der Universität Bern zur Lernfähigkeit von Pfeilgiftfröschen. Besu- cherinnen und Besucher können die Wis- senschafterinnen und Wissenschaftler bei ihrer Arbeit zuschauen – was auch für die Forschenden im ersten Moment etwas ungewohnt ist. «Wir haben es zum Glück hier mit einem sehr disziplinierten Pub-

likum zu tun, sodass jetzt nicht dauernd jemand gegen die Scheibe schlägt», sagt Dressen augenzwinkernd. Die Zoogäste würden sich sehr daran interessiert zei- gen, was hier passiere. Bei den Kindern «hochgradig beliebt» seien zum Beispiel die Touchscreens. Mit der Forschungssta- tion, aber auch dem Naturschutzzentrum bei der Masoala-Halle will der Zoo seinem Publikum erklären, was er in Sa- chen Natur- und Artenschutz alles macht.

Der Höhepunkt bei einem Besuch im Zoo Zürich sind also nicht die Publikums- lieblinge wie Elefanten oder Pinguine. Es ist das, was teils hinter den Kulissen, teils öffentlich sichtbar für den Schutz be- drohter Arten geleistet wird.

SCHWEIZERISCHE VOGELWARTE

Keine halben Sachen: Vögel richtig füttern



Lassen wir im Herbst und Winter einige Früchte und Beeren an den Sträuchern, bietet dies den Vögeln natürliche Nahrung, wie zum Beispiel dieser Singdrossel. BILD MARCEL BURKHARDT

Selbst im Winter finden unsere Gartenvögel in einem naturna- hen Umfeld genug Nahrung. Dennoch ist das Füttern beliebt. Um den Vögeln rundum Gutes zu tun, ohne zu schaden, gibt es ein paar Punkte zu Nahrung und Hygiene zu beachten.

Draussen fallen grosse Schneeflocken und tauchen die Welt in Weiss. Was für uns Menschen stimmungsvoll ist, ist für Vögel herausfordernd. Viele Menschen möchten ihnen daher mit einer Futter- stelle über die Runden helfen. Das Füttern ermöglicht direkten Kontakt zu den Vögeln und erlaubt spannende Beobachtun- gen. Daher spricht laut einer Medienmit- teilung aus Sicht der Schweizerischen Vogelwarte nichts gegen die Winterfütte- rung, solange sie fachgerecht und mass- voll erfolgt.

«Es ist besonders wichtig, auf gute Hygiene zu achten sowie Futter und Stand- ort des Futterhauses nach den Bedürfnis- sen der Vögel auszuwählen», schreibt die Schweizerische Vogelwarte. Für einige gefiederte Freunde könnte die Fütterung eine Überlebenshilfe sein, wenn eine ge- schlossene Schneedecke Nahrungsquel- len überdecke, der Boden gefroren sei oder eisiger Regen falle. «Vor allem im

Sommer können Krankheitserreger im Kot und im Futter leichter überdauern und die Ansteckungsgefahr von Vogel zu Vogel ist höher als im Winter», heisst es in der Mitteilung weiter. Daher rate die Vo-

gelwarte von der Sommer- oder Ganzjah- resfütterung ab.

Grundsätzlich sind Kleinvögel, die im Winter bei uns bleiben, gemäss der Schweizerischen Vogelwarte gut an die

Das sollte man beim Vogelfüttern beachten

Das Futter sollte möglichst der natürli- chen Nahrung der Vögel entsprechen. Für Finken, Sperlinge und Meisen eignen sich Mischungen aus Sonnenblu- menkernen und Hanfsamen. Amsel und Rotkehlchen nehmen gerne Äpfel, Baumnüsse, Haferflocken oder Wein- beere an.

Um Krankheiten vorzubeugen, darf Vogelkot nicht in Kontakt mit Futter kommen. Wir empfehlen daher Futter- häuser mit schmalen Krippen oder Futter- säulen. Das Gemisch aus Futterresten und Kot unter Futterhäusern sollte regelmässig weggeräumt werden.

Zum Schutz vor Feinden sollte das Futterhaus so platziert werden, dass im Umkreis von zwei bis fünf Metern keine

Strukturen vorhanden sind. Nahe gelege- ne Rückzugsmöglichkeiten (Bäume, Sträucher) sind von Vorteil.

Hohe Temperaturen ermöglichen es manchen Krankheitserregern, besser in Wasser oder Futter zu überdauern, was eine Übertragung von Krankheiten von Vogel zu Vogel begünstigt. Daher rät die Schweizerische Vogelwarte von der Sommer- oder Ganzjahresfütterung ab.

Wer füttert, sollte das Futter täglich frisch anbieten, am besten abends rund zwei Stunden vor der Dämmerung und so viel, dass es für 24 Stunden reicht.

Weitere Tipps sowie Infos zu den häu- figsten Gästen an der Futterstelle finden Interessierte im Ratgeber-Bereich unter www.vogelwarte.ch/ratgeber. (pd.)

Bedingungen angepasst und sie finden in einem naturnahen Umfeld selbst ausrei- chend Nahrung. Die Gäste am Futterhaus würden meistens zu den häufigen Arten gehören, deren Bestände stabil seien oder ansteigen würden, wie Amsel, Haussper- ling, Kohl- und Blaumeise.

«Die Probleme, unter denen gefähr- dete Vögel leiden, werden mit der Zufüt- terung nicht behoben. Einen effektiven Vogelschutz erreichen wir nur mit der

Aufwertung von Lebensräumen», so die Stiftung.

Sinnvoller sei es, den Garten oder Bal- kon mit einheimischen Pflanzen zu gestalten und schonend zu pflegen. Wo es heimische Dornensträucher gebe, Altgras stehen bleiben könne und im Herbst und Winter Beeren an den Sträuchern hingen, würden nicht nur Vögel, sondern auch Insekten, Spinnen und zahlreiche weitere Lebewesen profitieren. (pd.)



GUT LEBEN IM ALTER

Publireportage

Wallisellen in Bewegung: Goldene Momente der Mobilität

Seit März 2025 zeigt der Hilfsmittelshop Bewegungswelten Careproduct, wie stylisch und selbstbestimmt Mobilität im Alter sein kann.

In kurzer Zeit fanden sieben inspirierende Anlässe statt und viele Hilfsmittel haben bereits ein neues Zuhause gefunden und schenken dort mehr Lebensqualität.

Ein Ort mit Zeit und Herz; hier nimmt man sich Zeit für persönliche Beratung und das richtige Hilfsmittel. Ob Rollator, Badezimmerhilfsmittel, Gesundheitsmatratze oder Altagshilfe: Jedes Produkt soll perfekt zu den individuellen Bedürfnissen passen und Sicherheit, Komfort und Stil vereinen.

Ein schönes Beispiel dafür: Im Mai 2025 besuchten die Freundinnen Frau Benz und Frau Kulli in Glattpurrg die Filiale. Nach einer herzlichen Beratung durch die stellvertretende Filialleiterin Frau Grigore entschieden sie sich für den Saljol Carbon Rollator in Gold; ultraleicht, elegant und mit edlen Korkeinsätzen.

**BEWEGUNGSWELTEN®
care
product**

«Oldie but goldie»: Frau Benz und Frau Kulli, zufrieden nach ihrem Rollator-Kauf bei Bewegungswelten Careproduct.

BILD ZVG



Einige Monate später zieht Frau Benz ein begeisterteres Fazit: «Der Rollator verleiht mir Sicherheit beim Gehen, vor allem über Bordsteinkanten.»

Mit der Veranstaltungsreihe «Mittwochs-Kaffee» schafft Careproduct Raum für Inspiration. Das letzte Treffen 2025 findet am 3. Dezember um 14 Uhr statt. Die Altersforscherin Simone Eicher hält einen Vortrag

zum Thema «Robotik im Alter». (Anmeldung: bewegungswelten@careproduct.ch). Wir freuen uns auf Ihren Besuch! (pd.)

Bewegungswelten Careproduct, Zwicky-Platz 3, 8304 Wallisellen. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 9.30 bis 17.30 Uhr (durchgehend) 044 244 83 01. Weitere Informationen: www.bewegungswelten-careproduct.ch



UBA UNABHÄNGIGE
BESCHWERDESTELLE
FÜR DAS ALTER
**Wirksame Hilfe
für ältere Menschen**
in Konflikt- und Gewaltsituationen.
0848 00 13 13 | www.uba.ch



Vortragsthema:
Roboter in der Pflege und Betreuung: Zwischen
Vision und Wirklichkeit

In Zusammenarbeit mit der
Ostschweizer Fachhochschule
OST
Ostschweizer
Fachhochschule

Mittwoch, 3. Dezember
14:00 Uhr - 16:00 Uhr
Anschliessend Kaffee & Kuchen
Im Zwicky-Areal!

Unsere Gastrednerin:
Simone Eicher leitet das
Kompetenzzentrum
Technologische Innovationen
und Alter an der OST.

TIXI sucht freiwillige
Fahrer:innen.
tixi.ch/fahrtteam

TIXI
Fahrdienst für Menschen mit Behinderung

KANTON ZÜRICH

Eigenmietwert bleibt unverändert

Der Kanton Zürich sieht von einer geplanten Erhöhung der Eigenmietwerte ab. Grund dafür ist der schweizweit beschlossene Systemwechsel bei der Besteuerung von Wohneigentum. Für viele Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer in Kloten bedeutet dies eine spürbare Entlastung – zumindest vorübergehend.

An der Volksabstimmung im September stimmte die Schweizer Bevölkerung dem Ende des Eigenmietwerts mit 57,7 Prozent Ja zu. Damit wird das bisherige System mit Eigenmietwert und Abzügen für Hypothekarzinzen sowie Unterhalt in den kommenden Jahren abgeschafft. Wann genau der Wechsel vollzogen wird, entscheidet der Bundesrat. Der Zürcher Regierungsrat hatte sich schon 2019 für diesen Schritt ausgesprochen.

Abzug bei Neubauten

Eigentlich hätte der Kanton Zürich die Eigenmietwerte Anfang 2026 um durchschnittlich rund 10 Prozent anheben müssen. Grund dafür waren zwei Gerichtsurteile, die eine Anpassung an die Marktentwicklungen verlangten. Die entsprechende neue «Weisung 2026» war bereits verabschiedet. Nun reagiert der Regierungsrat jedoch auf die bevorstehende Systemänderung:

Für alle Liegenschaften bis Baujahr 2025 gelten weiterhin die bisherigen Eigenmietwerte – jene also, die auf der alten Weisung von 2009 basieren. Sie werden nicht erhöht, wie einer Mitteilung des Kantons zu entnehmen ist.

Für Neubauten ab 2026 gilt hingegen die neue Weisung 2026. Da diese zu höheren Eigenmietwerten führt, sieht der Regierungsrat zur Abfederung einen pauschalen Abzug von 10 Prozent vor.

Nun besteht Planungssicherheit

Trotz der Abschaffung des Eigenmietwerts werden Einfamilienhäuser und Stockwerkeigentum weiterhin als Vermögen besteuert. Die entsprechenden Vermögenssteuerwerte fallen allerdings weit weniger ins Gewicht. Für ihre Berechnung gilt ab 1. Januar kommenden Jahres ebenfalls die Weisung 2026 – außer das Bundesgericht entscheidet in einem laufenden Verfahren zugunsten des Zürcher Hauseigentümerverbands und verlangt eine erneute Prüfung. (pd.)

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955, 70. Jahrgang
Informationsmedium für Opfikon,
Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark.
Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag
Auflage (Wemf.-beglaubigt): 11 800 Ex.
www.stadt-anzeiger.ch, ISSN 2504-1819

Herausgeber:
Lokalinfo AG, Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich
Tel. 044 810 16 44

Verantwortlicher Redaktor: Roger Suter (rs.),
redaktion@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Text: Montag, 13.30 Uhr

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggensburg,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
pascal.turin@lokalinfo.ch

Anzeigen / Verkauf: Tanju Tolksdorf
anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Inserate: Montag, 10 Uhr

Regelmässige freie Mitarbeiter:
, Friedburg Jüthner (fj.), Esther Salzmann (es.),
Dennis Baumann (db.), Pia Meier (pm.), Thomas
W. Enderle (twe.), Thomas Güntert (thg.), Sibylle
Grimm (sg.), Laura Hohler (lh.), Karin Steiner
(kst.), Hakan Aki (ha.), Rahel Köppel (rk.)

Layout: Roger Suter, Roland Wellinger

Produktion: CH Regionalmedien AG

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ)

Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Mit Buchtipps auf die Bühne

Zum ersten Mal kam die bekannteste Buchbloggerin der Schweiz, Manuela Hofstätter. Und hat in der Klotener Stadtbibliothek das Publikum mit ihrem quirligen Auftritt wohl für alle der zehn präsentierten Bücher begeistert.

Tobias Hoffmann

Botschafterin des Bundes fürs Buch – diesen Titel, wenn es ihn denn gäbe, hätte Manuela Hofstätter als eine der Ersten verdient. An diesem trüben Novembermorgen tritt sie den Beweis in der Stadtbibliothek Kloten an, nur schon deshalb, weil sie furchtbar früh aufgestanden sein muss, denn sie hat zweieinhalb Stunden Zugfahrt hinter sich. Und da steht sie nun und stellt, nach einer kurzen Einführung der Bibliothekarin Esther Birk, einer Schar von rund zwanzig Leuten schwungvoll, bereit und ohne Spickzettel zehn neue Bücher vor, mit persönlichen Anekdoten und selbstironischen Kommentaren garniert.

Manuela Hofstätter, rund fünfzig Jahre alt, lebt in Einigen am Thunersee, einem Ortsteil von Spiez auf der rechten Seite des Kanderdeltas. Dort ist sie auch aufgewachsen, aufgezogen von ihren Grosseltern, die Bauern waren und mit Büchern nichts am Hut hatten. Wenn sie die Enkelin wieder einmal beim Lesen erwischen, gab es einen «Chlap», begleitet von der Bemerkung, dass Lesen nichts bringe – so erzählt es Manuela Hofstätter bei ihrer Einleitung zum «Lesefieber on tour»-Anlass, wie sie ihre Buchpräsentationen nennt.

Sie macht auf Bücher «gluschtig»

Das Label Lesefieber gibt es nun seit zwanzig Jahren, und begründet wurde es mit einem Bücherblog. Somit zählt Hofstätter zu den ersten Bücherbloggerinnen der Schweiz und darf heute als die erfolgreichste gelten. Hunderte von Nutzern und Nutzern besuchen täglich ihre Website lesefieber.ch, die sie unablässig mit neuen Besprechungen füttert. Auf das Bloggen kam sie allerdings nicht selbst – eine zentrale Rolle spielte dabei ihr Mann, der ausgebildeter Informatiker ist. Wie sie erzählt, sei er es damals leid gewesen, dass sie, die passionierte Buchhändlerin, oft auch noch nach Geschäftsschluss Kunden beraten habe, manchmal sogar sonntags am Telefon. So richtete er ihr zu ihrem 30. Geburtstag einen Blog ein, und sie verlagerte ihre Beratungstätigkeit ins Internet. Das kam ihr auch in den Jahren danach zupass, als sie zwei Kinder grosszog und auf den Job in der Buchhandlung verzichtete.

Doch Manuela Hofstätter ist nicht nur ein Bücherwurm, der sich laut eigenen Angaben am liebsten ins Bett verkriecht, um zu lesen, sie ist auch eine gewiefte Ver-



Nichts von behäbiger Berner: Manuela Hofstättters Sprechtempo ist genauso lebhaft wie ihre Mimik.

BILD TOBIAS HOFFMANN

So gern sich die
Vielleserin Hofstätter
im Bett verkriecht –
sie ist in der Tat eine
begabte Entertainerin.

käuferin. Der Kundenkontakt und das Beratungsgespräch ist ja auch ein essenzieller Teil der Arbeit als Buchhändlerin. Überdies hat Hofstätter zuerst zwei Jahre eine Detailhandelslehre absolviert. Das verrät sie einer Journalistin in einem

grossen Bericht in der «NZZ am Sonntag», der Ende April 2012 erschien. Nur verkauft sie heute nicht mehr in erster Linie, sondern wirbt für das Lesen im Allgemeinen und macht Menschen auf Bücher unterschiedlichster Art «gluschtig». Ihr besonderes Interesse gilt dabei der Förderung junger und unbekannter Autorinnen und Autoren. Eine Buchkritikerin will sie denn auch nicht sein: Sie gibt nur Empfehlungen ab. Was ihr nicht gefällt, kommt nicht in den Blog. Gemäss ihren Angaben lässt sie zwei von drei (an-)gelesenen Büchern fallen. Dafür ist bei den übrigen ihr Enthusiasmus umso ansteckender, auch wenn die Punktwertung am Schluss nicht immer 8/10 oder 9/10 lautet.

Zurück in die Stadtbibliothek. Ihre «missionarische» Ader lebt Manuela Hofstätter seit etlichen Jahren mit solchen «Lesefieber on tour»-Präsentationen aus.

In Kloten ist sie allerdings zum ersten Mal. Ungewöhnlich ist für sie das Format der Matinee unter der Woche. Dass sich dennoch ein hübsches Häufchen an interessierten eingefunden hat, freut sie sehr – konstatiert dann allerdings eine wohl dem Zeitpunkt geschuldet tiefe «Herrenquote».

Der erwähnte Artikel in der «NZZ am Sonntag» dürfte eine Rolle dabei gespielt haben, dass der Kanton Zürich bis heute ein besonders wichtiges Missionsgebiet von Manuela Hofstätter ist – und das ungeachtet ihres ausgeprägten Berner Oberländer Dialekts. In der Einleitung witzelt sie, dass sie nach der Präsentation allenfalls Übersetzungsdiene anbieten könnte.

Angebot lebendig werden lassen

Als erstes Buch empfiehlt Manuela Hofstätter «Grossmütter», den zweiten Roman von Melara Mvogdobo, immerhin als eines von fünf Büchern für den Schweizer Buchpreis nominiert. Doch sie hat einen Verdacht: Wer das Buch gelesen habe, fragt sie in die Runde. Keine Hand geht nach oben. «Voilà», kommentiert sie trocken und fügt hinzu, bei Jonas Lüscher oder Dorothee Elmiger wäre das wohl anders gewesen. Und los geht's mit der lebhaften Schilderung des Inhalts. Hier zeigt sich Hofstättters besondere Begabung: So viele Bücher sie auch verschlingen mag, versteht sie es, detaillierte und akkurate Zusammenfassungen vorzutragen, ohne kaum je zu stolpern. (Der Schreibende erblasst beim Zuhören vor Neid: Er hat schon Mühe, ein einziges Buch präzise zu rezitieren ...) Die Wertungen hingen sind, wie in ihrem Blog, persönlich, eher knapp und ganz und gar nicht feulentistisch.

Fragen wir zum Schluss Esther Birk, was das Team der Stadtbibliothek dazu bewogen hat, diesen Anlass zu organisieren. «Bibliotheken sollen Orte der Begegnung sein», meint sie. «Eine Veranstaltung wie das Lesefieber lässt das hiesige Angebot lebendig werden.» Sie sei gespannt gewesen, ob das Matineeformat in Kloten funktioniere – und das habe es getan: Manuela Hofstättters «witzig inszenierte Show» habe mit einer klassischen Buchpräsentation wenig zu tun gehabt, «dafür umso mehr mit guter Laune: Unsere Lachmuseln kamen ordentlich zum Einsatz.» Und es stimmt: So gern sich die Vielleserin Hofstätter ins Bett zurückzieht – auf der Bühne fühlt sie sich offensichtlich genauso wohl.

Vier Lesetipps von Manuela Hofstätter



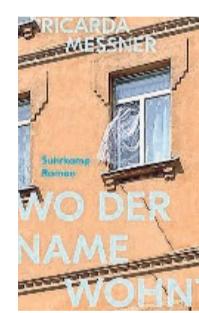
Anna oder: Was von
einem Leben bleibt
Henning Sussebach,
ISBN:
978-3-406-83626-8



Der Doktor und
der liebe Mord
René Anour,
ISBN:
978-3-499-01378-2



Vier Freunde
liefern ab
Marc Du Buisson,
ISBN:
978-3-7296-5198-2



Wo der Name wohnt
Ricarda Messner,
ISBN:
978-3-518-43232-7

Anna oder: Was von einem Leben bleibt

Anna Kalthoff war eine aussergewöhnliche Frau, sie lebte in der Zeit der Industrialisierung. 1887, im Alter von 20 Jahren, stand sie als junge Dorfschullehrerin im Sauerland vor 40 Kindern, die Mündigkeit erreichte sie erst ein Jahr später, und das Lehramt verlangte das zölibatäre Leben. Henning Sussebach ist es aufs vortrefflichste gelungen, dem mutigen und inspirierenden Leben seiner Urgrossmutter ein literarisches Andenken zu erschaffen. Ein Roman über eine Frau, die ihr Leben so gestaltete, wie sie es wollte, ihrer Zeit weit voraus. (mh.)

Der Doktor und der liebe Mord

Lernen Sie Severin kennen, den besten, engagiertesten Tierarzt aller Zeiten, was man von seinem Chef, dem der Gnadenhof gehört, nicht sagen kann. Der Chef hat nämlich Spendengelder in Millionenhöhe veruntreut. Aber plötzlich ist der Chef tot, und Severin erbtt den Hof und die Tiere samt einem Porsche. Wie kann das mit rechten Dingen zugegangen sein? René Anour schreibt einen hinreissend komischen und zugleich spannenden Kriminalroman. (mh.)

Vier Freunde liefern ab

Marc Du Buisson erzählt in dieser warmherzigen Komödie von einem Enkel und seinem Grossvater, welche eine gemeinnützige Institution in ihrem Dorf retten wollen. Weil dem Enkel ein Auslieferer für den Mahlzeiten-dienst fehlt, springt der 80-jährige Grossvater ein, und bald muss er auch seine drei besten Freunde um Hilfe bitten. Dieses Buch beweist: Auch in hohem Alter ist noch vieles möglich – ein Plädoyer für Gemeinschaft statt Einsamkeit. (mh.)

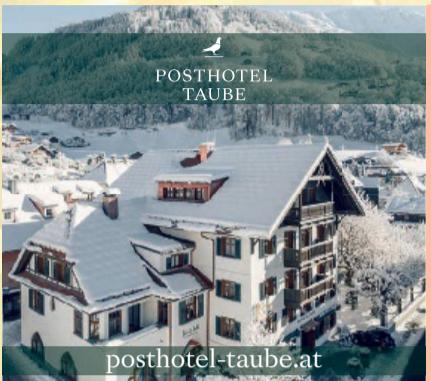
Wo der Name wohnt

In diesem eindrucksvollen Debütroman begibt sich eine Enkelin auf eine tiefgehende Spurensuche nach der Geschichte ihrer Familie über vier Generationen hinweg. Der Tod der Grossmutter und die Räumung ihrer Wohnung wecken Erinnerungen an die Kindheit und Fragen nach der Flucht aus dem sowjetischen Lettland der 1970er-Jahre. Mit feiner Intensität und historischer Tiefe verbindet die Autorin Abschied, Erinnerung und Courage, denn die Enkelin möchte den Namen ihrer Vorfahren annehmen, doch das Amt stellt sich quer. (mh.)

Adventskalender

N

16



D



E

12



24



3



V



22



U

13



23

Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen Folg

1 Übernachtung für 2 Personen inkl Posthotel Taube in Schruns im Wert von Fr. 3**2 Gutscheine für 2x 2 Spiele à 60 M** in Dietlikon im Wert von Fr. 216.–, www.escapequa**2 Gutscheine à Fr. 100.– von Baracc****2 Gutscheine für 2 Personen à Fr. 50** Wallisellen im Wert von insgesamt Fr. 100.–, www.h**2 Gutscheine à je Fr. 29.50 Wellness Sportanlagen Wallisellen** im Wert von ins**2 Gutscheine à Fr. 50.– von SIGN Ga** im Wert von insgesamt Fr. 100.–, www.sign.ch**10 Gutscheine vom Bruno Weber Pa**5x 2 Erwachsene und 2 Kids à Fr. 35.–, 5x 2 Erwac
www.weberpark.ch**3 Gutscheine für je 1 Mittagessen f Wägelwiesen** in Wallisellen im Wert von insgesam**3 Gutscheine à Fr. 25.– vom Haarsti** im Wert von insgesamt Fr. 75.–, www.yvys-haarstü**3 Gutscheine à Fr. 20.– von SIMPLE** im Wert von insgesamt Fr. 60.–, www.simple-steak**Verlosung:**Finden Sie in allen Sternen die Buchstaben mit der T
dazugehörigen Buchstaben ins richtige Nummernfeld**Wettbewerbslösungswort:** _____Einsenden an: Lokalinfo AG, Adventskalender, Simon
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, oder per E-Mail**Einsendeschluss:** 11. Dezember 2025

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

yoy's HaarstäbliObere Kirchstrasse 16
8304 Wallisellen

Schöne Adventszeit!

Termine unter:
Telefon 044 831 34 04T
14

Der-Wettbewerb

endes:

1. Frühstück im Restaurant

300.–, www.posthotel-taube.at

2 Minuten im Escape Squad

d.ch

Baracca Zermatt Kloten, www.baracca-zermatt.ch/kloten/

0.– zum Brunchen in Harry's Home

arrys-home.com/zuerich-wallisellen

Gutschein von den

gesamt Fr. 59.–, www.sportanlagen-wallisellen.ch

Entertainment eat & drink Wallisellen

Markt in Dietikon

hsene à Fr. 30.– im Wert von insgesamt Fr. 325.–,

für 2 Personen im Pflegezentrum

gesamt von Fr. 120.–, www.waegelwiesen.ch

Übli Yvy in Wallisellen

üli.ch

Steakhouse & Tapas Bar in Wallisellen

house.ch

Fürchenzahl auf dieser Seite, schreiben Sie den und schon erhalten Sie das Lösungswort.

a Demartis,
an verkauf@avwa.ch.

9	10	11	12	13	14	15	16	17
---	----	----	----	----	----	----	----	----



17

G

Haushaltapparat defekt?
Waschen, Trocknen, Spülen,
Kochen, Backen, Kühlen, Gefrieren
BURKHALTER HAUSHALTAPPARATE
Kirchstr. 3 8304 Wallisellen
Telefon 044 830 22 80
info@bucowa.ch
Mit eigenem Kundendienst –
schnell, professionell und günstig.

8



E

5

N

NAPULÉ
immer ihn deiner Nähe – napule.ch

ROTACKER
ARBEITEN UND LEBEN BEIDSEITS DER NORM
Einen besinnlichen Advent wünscht Ihnen,
Ihre Werkstatt und
Ihr Wohnheim Rotacker
in Wallisellen

21

Lyner
Sanitär Heizung
Wir wünschen
eine schöne
Advents- und
Weihnachtszeit

19

BARACCA ZERMATT

www.baracca-zermatt.ch

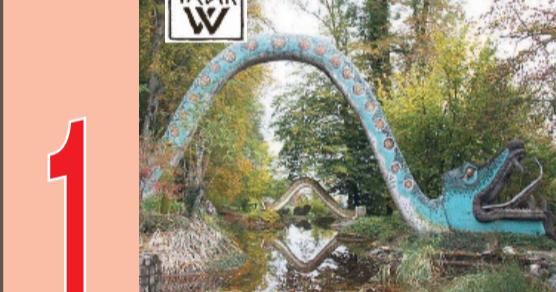
18

2RAD-SHOP
seit 1984
Wir wünschen
eine frohe Adventszeit.
Industriestrasse 40 | 8302 Kloten | 044 813 28 48
kloten@2rad-shop.ch | www.2rad-shop.ch

BLÄTTLER FÄLLANDEN
MITSUBISHI MOTORS **SUZUKI**
Ihr Partner auf 2 und 4 Rädern
Dübendorfstrasse 5
8117 Fällanden
Tel. 044 825 32 06
www.garageblaettler.ch

7

A



1

wägelwiesen
WIR WÜNSCHEN EINE SCHÖNE ADVENTSZEIT
Genießen Sie eine Auszeit vom Alltag bei uns – köstliches Essen und entspannte Atmosphäre
Unser Bistro Restaurant ist täglich von 9.30 bis 17.00 Uhr geöffnet
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Wägelwiesen
Alters- und Pflegezentrum AG
Obere Kirchstrasse 33
8304 Wallisellen
044 877 76 99
restauration@waelgwiesen.ch
www.waelgwiesen.ch

6

COPYCENTER
WALLISELLEN GmbH
Wir bringen Ihre Ideen auf Papier!
Das Copycenter-Team wünscht Ihnen eine schöne und besinnliche Adventszeit.
044 831 10 00 - info@copycenter1.ch

11

U

Glückskäfer-Wettbewerb



Publireportage

Der Glückskäfer ist zu Elisabeth Laux gekrabbelt

Elisabeth Laux ist die glückliche Gewinnerin des Glückskäfer-Wettbewerbs vom August. Sie freut sich über einen Gutschein von Blumen Oertig, den sie mit einem strahlenden Lächeln entgegen nimmt.

Gemeinsam mit ihrem Ehemann zog sie einst von Berlin nach Kloten – und 1992 weiter nach Opfikon. «Wir fühlen uns hier rundum zu Hause. Es gefällt uns hier sehr gut, wir sind hier heimisch geworden», sagt Elisabeth Laux. Die dreifache Mutter arbeitet in der Schule als Klassenassistentin und hilft zudem im Hort aus. Ihre Freizeit widmet sie mit grossem Engagement ihrer Zwergpudel-Dame Dulce, die immer und überall dabei ist. Neben dem häufigen Austausch mit ihren Kindern und den täglichen Hundespaziergängen pflegt Elisabeth Laux das Nähen als weiteres grosses Hobby und fertigt sogar ihre Kleider selbst.

Adventszauber und ein Team mit Herz

Bei Blumen Oertig in Opfikon steht die Adventszeit vor der Tür – edle Adventskränze, und hochwertige Kerzen in harmonischen Farben sind im Angebot. Außerdem gibt es immer eine grosse Auswahl an frischen, saisonalen Schnittblumen, Zimmerpflanzen sowie einigen Outdoor-Pflanzen. Am Blumentisch kann das Arrangement nach eigenem Geschmack zusammengestellt werden.

Wer das Geschäft betritt, wird mit grosser Herzlichkeit empfangen. «Wir sind alle passionierte Floristinnen», sagt Filialleiterin Cécile Wiedersheim.

Sie strahlt vor Freude, denn sie kann auf ein hoch motiviertes Team zählen – und auf ihren Cocker Spaniel Daim, den vierbeinigen Gute-Laune-Garant.

Unterstützt wird Wiedersheim von ihrer Stellvertreterin Michelle Lewandowska – seit acht Jahren bei Blumen Oertig und zuständig für den Einkauf. «Blumen Oertig ist offizieller Partner von Fleuropt Schweiz», sagt Lewandowska. «Wir sind ein eingespieltes Team – hier hilft jeder jedem.»

Im August begann Julie Hasler ihre Lehre als Floristin. Sie ist begeistert: «Ich bin unglaublich dankbar, dass ich meine Ausbildung bei Blumen Oertig machen darf. Es ist schwer, eine gute Lehrstelle als Floristin zu finden – ich habe wirklich den Jackpot geknackt!» Für Cécile Wiedersheim ist Julie die erste Lernende, die sie ausbildet, und es ist offensichtlich, dass die Chemie stimmt.

«Bei uns steht die Qualität im Mittelpunkt», sagt Cécile Wiedersheim. «Wir nehmen uns gerne Zeit, um alle Wünsche zu erfüllen. Auch um Trauerfeiern und Hochzeiten kümmern wir uns gerne.» Und Julie Hasler fügt an: «Es lohnt sich zudem, wegen unserer schönen Deko-Accessoires und Vasen vorbeizuschauen.»

Diesen Samstag, 29. November, lädt das Team zum gemütlichen 1.-Advent-Apéro vor dem Laden ein. «Das ist eine wunderbare Gelegenheit, mit unseren Kundinnen und Kunden anzustossen und Danke zu sagen», so Michelle Lewandowska.

Tanju Tolksdorf

QR-Code: Blumen Oertig, Walliserstr. 4,
044 501 21 00, info@oertig.ch:
<https://oertig.ch>



Das Team fürs Bunte (von links): Cécile Wiedersheim (mit Daim), Julie Hasler, Michelle Lewandowska und Gewinnerin Elisabeth Laux.

BILD TANJU TOLKSDORF

COIFFEUR RAST
Telefon 044 810 17 16
Walliserstrasse 15,
8152 Glattbrugg
Der Top-Salon
für Damen und Herren

funk
INNENAUSBAU AG
www.funk-ag.ch

Möbel, Küchen und Türen aus eigener Produktion in Glattbrugg
Telefon 044 512 21 21

ARNOLD
STADTMETZGEREI
Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16

JETZT AKTUELL BEI UNS:
Frische Kalbshaxen

WETTBEWERB

Finden Sie den Glückskäfer auf einem der Inserate auf dieser Seite und gewinnen Sie ein Geschenk im Wert von rund CHF 60.–!

Senden Sie uns ein E-Mail an anzeigen@stadt-anzeiger.ch mit dem Betreff «Glückskäfer» und dem Firmennamen, oder per Postkarte (A-Post) an: Stadt-Anzeiger Buckhauserstrasse 11 8048 Zürich

Wichtig:
Vergessen Sie nicht, Ihre Telefonnummer anzugeben!

EINSENDESCHLUSS: 10.12.2025
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Der nächste Glückskäfer-Wettbewerb erscheint am 26.3.2026.

«Ich bin respektvoll, aber dennoch streng»

Wenn man über den FC Glattbrugg spricht, kommt man an einem Namen nicht vorbei: Rade Baratovic. Seit mehreren Jahren steht er an der Seitenlinie der 1. Mannschaft – mit Leidenschaft, Herzblut und einer klaren Vision.

Gloire Antonio, FC Glattbrugg

Fussball boomt, doch Leute, die Spielerinnen und Spieler trainieren, sind gesucht. Umso glücklicher ist der FC Glattbrugg, mit Rade Baratovic seit Jahren einen zuverlässigen Wert an der Seitenlinie zu haben. Letzten Monat feierte er einen ganz besonderen Meilenstein: sein 100. Spiel als Trainer des FC Glattbrugg. Grund genug, mit ihm über seine Zeit beim Verein, seine Philosophie und die Zukunft des Teams zu sprechen.

Rade, herzliche Gratulation zu deinem 100. Spiel als Trainer des FC Glattbrugg! Wie fühlst sich dieser Moment für dich an? Für mich persönlich ist es eine Ehre, 100 Ligaspiele für diesen Verein absolviert zu haben.

Wenn du an dein erstes Spiel als Cheftrainer zurückdenkst – was hat sich seitdem am meisten verändert? Eine jüngere Mannschaft als zuvor. Viele denken, wir seien ein kleiner Verein.

Wie würdest du die Entwicklung der Mannschaft in den letzten Jahren beschreiben?

Wir haben uns stetig verbessert. Die Ambitionen sind gewachsen, und die Spieler haben sich hervorragend entwickelt.

Welche Eigenschaften zeichnen den FC Glattbrugg unter deiner Leitung besonders aus?

Der Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft ist gross.

Gibt es ein Spiel, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist – im positiven oder auch im negativen Sinn?

Positiv war sicher das erste Spiel in der 2. Liga gegen Veltheim. Negativ war die hohe Niederlage gegen Herrliberg (0:5 am 4. September 2022).

Welche Rolle spielt für dich die Teamkultur im Vergleich zu Taktik und Technik?

Der Zusammenhalt ist sehr wichtig – fast so wichtig wie Taktik und Technik, vor allem in den tieferen Ligen.

Wie würdest du deine Trainerphilosophie in wenigen Worten beschreiben?

Wir spielen Offensivfussball mit starkem Pressing.

Was ist dir im Umgang mit deinen Spielern am wichtigsten?

Ich bin respektvoll, aber dennoch streng.

Wie gelingt es dir, junge Spieler zu integrieren und gleichzeitig die erfahrenen Jungs zu motivieren?

Den Jungen gebe ich viel Freiraum, um Fehler zu machen, während die Erfahrenen die Führung übernehmen.

Was treibt dich persönlich an, Woche für Woche alles zu geben?

Die Leidenschaft für den Fussball und die Siegermentalität zeichnen uns aus.

Wenn du auf die letzten 100 Spiele zurückblickst – was waren für dich die grössten Herausforderungen?

Die zweite Saison in der 2. Liga war ge-



Wie gesagt: Nach so langer Zeit ist der Verein fast schon wie eine Familie.

Wie wichtig ist dir die Unterstützung der Fans und der ganzen Glattbrugg-Familie?

Die Unterstützung der Fans ist für die Spieler sehr wichtig – da könnte man noch mehr herausholen. Für mich ist jedoch das Vertrauen des Sportchefs Tsifi und des restlichen Vorstands das Wichtigste.

Wie schaffst du es, den Spagat zwischen Beruf, Familie und Fussball zu meistern? Es ist sehr schwierig, aber meine Frau und meine Kinder unterstützen mich stark dabei.

Gibt es eine Person oder ein Ereignis, das dich als Trainer oder Mensch besonders geprägt hat? Nein.

Wenn du einen Wunsch für die Zukunft des FC Glattbrugg frei hättest – welcher wäre das? Mein Wunsch ist, dass alle Ziele des Vereins in Erfüllung gehen.

Im Namen des gesamten Vereins danken wir dir herzlich für deinen Einsatz, deine Leidenschaft und Treue. Mit deinem Engagement und deiner positiven Art hast du viel zur Entwicklung unseres Vereins beigetragen. Wir freuen uns, den gemeinsamen Weg fortzusetzen, und wünschen dir weiterhin Erfolg, Freude und schöne Momente im Zeichen des Fussballs!

Für Rade Baratovic ist der Zusammenhalt fast so wichtig wie Taktik und Technik.

BILD ZVG

prägt von vielen Ausfällen und dem Abstiegskampf.

Den Aufstieg in die nächsthöhere Liga.

Gibt es Entscheidungen, die du heute vielleicht anders treffen würdest? Nein.

Wo siehst du den FCG in fünf Jahren? Eine gute zweite Mannschaft mit Potenzial für den Aufstieg. Alle Juniorenmannschaften spielen in der Youth League.

Welches sportliche Ziel hast du dir und der Mannschaft für die kommenden Jahre gesetzt?

Was bedeutet dir der FC Glattbrugg persönlich – ist er für dich mehr als nur ein Verein?

Glückskäfer-Wettbewerb

Publireportage

Unser September-Glückskäfer: Willy Meyer



Rolf Funk (links) investiert in moderne Maschinen (etwa das «funkli» ganz rechts) und in Fleisch – für Willy Meyer.

TANU TOLKSDORF

Der Glückskäfer hat im September einen besonderen Gewinner gefunden: Willy Meyer, der sein feines Fleischplättli der Metzgerei Arnold aus den Händen von Rolf Funk (Funk Innenausbau) mit sichtbarer Freude entgegennimmt.

Willy Meyer, der 2027 seinen 90. Geburtstag feiern wird, wurde in Österreich geboren und wuchs im Glarnerland auf. Eigentlich wollte er Lehrer werden, doch er wurde früh aus der Schule genommen, musste arbeiten und fand seinen Weg in den Elektromotorenbau – in den heute selten gewordenen Beruf des Elektrowicklers.

Sein Lebensweg führte ihn quer durchs Land: Rekrutenschule in Payerne, Arbeit in Delémont und Genf, die Betriebstechnikerschule und Hochzeit in Luzern. Berufliche Gründe brachten ihn nach Zürich-Seebach und 1992 nach Glattbrugg, wo er seither verwurzelt ist.

Sein Sohn, heute 51, ist Direktor bei der Raiffeisenbank und begann einst mit einer Lehre bei der Volksbank.

Funk Innenausbau AG: Mehr Präzision dank «funkli»

Ein erfülltes Leben – und nun ein Glückskäfer-Gewinn, der perfekt zu ihm passt: ein kräftiges, feines Fleischplättli, gesponsert von Funk Innenausbau. Wir gratulieren Willy Meyer herzlich und wünschen ihm weiterhin viele glückliche Momente in Glattbrugg.

Bei der Funk Innenausbau AG läuft die neue Fünf-Achs-CNC-Fräse inzwischen

auf Hochtouren – und hat bereits ihren Namen erhalten: «funkli». Nach der erfolgreichen Einrichtung und Programmierung ist sie vollständig in den Produktionsalltag integriert und sorgt für spürbar mehr Tempo und Gestaltungsspielraum.

Technologie, die das Handwerk stärkt
Kundinnen und Kunden profitieren von schnelleren Abläufen und einem durchweg attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis. «Mit dieser Anlage können wir praktisch

jede Komponente selbst herstellen», erklärt Rolf Funk. «Das gibt uns enorme Flexibilität und macht uns zukunftssicher.» Der Betrieb entwickelt sich auch in herausfordernden Zeiten positiv – getragen von einem starken Teamgeist und einer sorgfältigen Förderung der Lernenden.

Mit Silas Matzenauer hat im August ein neuer Lehrling seine Ausbildung zum Schreiner EFZ begonnen. Viele Auszubildende bleiben dem Unternehmen auch nach ihrem Abschluss treu. Die Funk

Innenausbau AG ist spezialisiert auf individuelle Möbel nach Mass: vom einzigartigen Tisch über die passgenaue Küche bis zu raffiniert geplanten Schranklösungen. Alle Möbelstücke werden von A bis Z in Glattbrugg gefertigt.

Tanju Tolksdorf



Funk Innenausbau AG, Industriestr. 46, 0445122121, info@funk-ag.ch www.funk-ag.ch



Der Matratzenspezialist ist ins selbe Gebäude wie die Migros gezogen – diagonal gegenüber. PD

Publireportage

Aus Liebe zu gutem Schlaf – Matratzen Concord

Matratzen Concord eröffnet seine neue Filiale in Opfikon – genauer im Glattpark.

Europas grösster Spezialist für Matratzen und Schlaflösungen bietet seit fast 40 Jahren hochwertige Produkte für erholsamen Schlaf. Kundinnen und Kunden finden Matratzen, Betten und Bettwaren – von bekannten Marken bis zu Eigenmarken in verschiedenen Preisklassen.

Im Fokus steht persönliche Beratung: Das Team unterstützt dabei, anhand von Liegegewohnheiten, Körperbau und individuellen Bedürfnissen die perfekte Schlaflösung zu finden. Hochwertige

Komplettsysteme können direkt mitgenommen oder geliefert werden.

Die Filiale folgt dem modernen Matratzen-Concord-Konzept mit klarer Struktur und übersichtlicher Präsentation. Zur Neueröffnung warten exklusive Vorteile und Rabatte vor Ort. Geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13–18.30 Uhr, Sa 9–17. (pd.)

Thurgauerstr. 106 (Glattpark),
043 321 26 00.
www.matratzen-concord.ch

Publireportage

Ein Zuhause für unterwegs

Das Konzept ist so flexibel wie die Gäste selbst: Bei harry's home hotels & apartments bucht und bezahlt man nur, was man wirklich braucht – ganz egal, ob Städtetrip oder Familienurlaub.

Ob Städtetrip oder Familienurlaub in den Alpen – die harry's home hotels & apartments sind breit vertreten und setzen auf maximale Flexibilität. In Deutschland ist die Gruppe in Berlin und München präsent, in der Schweiz gleich dreifach: Wallisellen, Limmattal und Bern.

In Bern residiert harry's home im 100 Meter hohen «BäreTower», einem markanten Wahrzeichen am Stadteingang. Die beiden Häuser in Zürich punkten mit schneller Anbindung in die Stadt sowie der Nähe zu Glattzentrum, Messe und Flughafen.

In Österreich ist die Hotelgruppe besonders stark vertreten: In Wien, Salzburg, Graz, Linz, Steyr und Dornbirn geniessen Gäste die Nähe zu Kultur und Events. Dornbirn ist zugleich perfekter Ausgangspunkt für Vorarlbergs Top-Skigebiete – vom Bödele über Damüls-Mellau bis in Richtung Arlberg. In den alpinen Destinationen Bischofshofen, Lienz, Villach und Telfs stehen Natur- und Sporterlebnisse im Mittelpunkt – von Wanderungen und Skitouren bis zu Radtouren in den Bergen. Telfs liegt nur wenige Minuten von der Olympiaregion Seefeld mit Rosshörnle und Gschwandtkopf entfernt und bietet zudem schnelle Wege auf die Muttereralm, in die Axamer Lizum und ins schneesichere Kühtai – ideal für Ski, Langlauf und Winterspaziergänge. Praktische Extras wie Service Point mit Waschmaschine und Trockner sowie Bike- und Skikeller mit Trockenmöglichkeiten sorgen dafür, dass



Die harry's home hotels & apartments sind breit vertreten und setzen auf Flexibilität. BILD ZVG

Ausrüstung sicher verstaut und am nächsten Tag einsatzbereit ist.

Buchen was man wirklich braucht

Das Konzept ist so flexibel wie die Gäste selbst: Bei harry's home bucht und bezahlt man nur, was man wirklich braucht. Frühstück, Küche oder Espressomaschine im Zimmer lassen sich individuell hinzufügen. Herzlichkeit, Service und persönliche Betreuung stehen dabei an erster Stelle. Alle Häuser der Gruppe sind mit dem

EU-Ecolabel ausgezeichnet, die Schweizer Standorte zusätzlich mit dem Swisstainable Label. Damit setzt harry's home konsequent auf umweltfreundliches Wirtschaften, energieeffiziente Lösungen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. (pd.)

Mehr erfahren auf:
www.harrys-home.com

DER HANDWERK & BAU PROFI

Haushaltapparat defekt?

Waschen, Trocknen, Spülen, Kochen, Backen, Kühlen, Gefrieren



BURKHALTER
HAUSHALTAPPARATE
Kirchstr. 3 8304 Wallisellen

Telefon 044 830 22 80 info@bucowa.ch

Mit eigenem Kundendienst – schnell, professionell und günstig.



Heimwerken und Gärtner Lieber auf Nummer sicher gehen

Egal ob in der Wohnung, im Haus oder im Garten – es gibt immer viel zu tun. Häufig lohnt es sich deshalb, Hilfe vom Profi zu holen. Wer aber trotzdem lieber selbst Hand anlegt, sollte vorsichtig sein. Denn auch bei einfachen Handgriffen können Unfälle passieren. Laut dem Unfallversicherer Suva ist die Zahl der Unfälle in Haus und Garten in den letzten Jahren nämlich gestiegen. «Viele Unfälle passieren, weil man nur noch schnell etwas erledigen will», schreibt die Suva

in einer gemeinsamen Mitteilung mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU). Dabei greife man sich, was gerade herumliege, und steige auf den Hocker im Raum, statt das richtige Werkzeug und eine standfeste Leiter zu holen. Die Suva und die BFU haben deswegen die Onlineplattform www.machs-richig.ch entwickelt. Dort erhalten Heimwerkerinnen und Hobbygärtner Tipps, wie sie sich vor Unfällen schützen können. (pat.) BILD PASCAL TURIN

Schöner, geräumiger Weinkeller zu vermieten

Suchen Sie einen Platz für Ihre edlen Tropfen? Wir vermieten einen Weinkeller (**ca. 20 m²**) an der Pünzenstrasse 5, Opfikon. Miete: CHF 150.– pro Monat. Wir freuen uns auf Ihren Anruf. W. Schmid + Co, 044 576 71 71 E-Mail: nicole.gut@ws-projekte.ch

Trotz Comeback-Held Waeber: Kloten sucht weiter nach Konstanz

Die letzten drei Spiele des EHC Kloten wurden geprägt von der Rückkehr von Ludovic Waeber, von einigen hartnäckigen Trends und zwei bitteren Auswärtsniederlagen.

Richard Stoffel

Auf das 4:2 vor Heimpublikum gegen Bern folgte ein ernüchterndes 1:6 in Langnau und ein 1:3 in Biel. Nach 27 Spielen liegen die Zürcher Unterländer auf Rang 12, vier Punkte hinter dem neuntklassierten Biel.

In Biel brachte Dario Meyer die Klotener nach einem selten gelungenen Start mit seinem achten Saisontor in Führung. Der Teamleader lobte bei MySports den guten Auftakt, kritisierte aber die fehlende Präzision im entscheidenden Moment: «Hinten hinaus fehlte der letzte Pass. Und dann schiesst du halt wieder nur ein Tor. Und mit einem Treffer ist es schwierig, Spiele zu gewinnen.» Tatsächlich erzielte Kloten in 20 der 27 Saisonspiele maximal zwei Tore.

Gelingener Comeback-Start

Klotens nationalteamerfahrener Torhüter Ludovic Waeber (29) stand in allen drei Partien gegen die Berner Teams auf dem Eis. Am Freitag gegen Bern (4:2) gab er nach über zweimonatiger Verletzungspause sein Comeback und überzeugte mit 26 Paraden. Sein davor letzter Einsatz datierte vom 13. September gegen Genf.

Goalie-Trainer Tim Bertsche sprach von einem «grossen Effort» aller Beteiligten – Waeber, Physiocoach und Athletiktrainer –, der den früher als erwarteten Wiedereinstieg möglich machte. Der Aufbau sei sorgfältig erfolgt, die letzten zwei Wochen vor dem Comeback intensiv: viel Fokus auf Spielverfassung, Timing und Vertrauen, gepaart mit gezielter Steigerung der Trainingsintensität – stets mit Rücksicht auf die lädiert gewesene Schulter.

Von den Fans zum Best Player der Partie gegen Bern gewählt, schilderte Waeber im «Klotener Anzeiger» seine Rückkehr emotional: «Ich arbeite extrem hart, um bereit zu sein. Es war ein extrem gutes Gefühl – und das Team hat mir enorm geholfen, gerade mit den vielen geblockten Schüssen.»

Sein Weg zurück führte von Kraft- und Kardio-Einheiten auf dem Velo über lange Zeit ohne Eis bis zu ersten Einheiten ohne Scheibe nach sechs Wochen – und dann zum schrittweisen Aufbau. «Zu Beginn der letzten Woche habe ich gewusst, dass ich am Wochenende wieder spielen werde.» Entscheidend sei für ihn, wieder Emotionen mit dem Team teilen zu können: «Wenn du verletzt bist, ist es mental nicht einfach.» Den Druck vor dem wichtigen Spiel gegen Bern blendete er bewusst aus und hielt sich an die Devise, die insbesondere für die Feldspieler gilt: «Shift für Shift.»

Wichtiger Heimsieg

Die Partie gegen Bern war ein Duell unter Druck: 12. gegen 13. Kloten holte den sechsten Heimsieg der Saison und steigerte den Heimpunkteschnitt auf 1,462 – nach 2,1 in der Qualifikation der letzten Saison. Mit einem möglichen Dreipunkte-Sieg gegen Schlusslicht Ajoie könnte sich Kloten am Freitag dieser Marke ein wenig annähern.

Ein Blick auf die Spiele mit knappem Ausgang zeigt die Bedeutung solcher Par-



«Es war ein extrem gutes Gefühl»: Goalie Ludovic Waeber wird in der Partie gegen Bern von den Fans zum Best Player gewählt.

BILD RETO TUROTTI

tien: 12 Saisonspiele endeten bislang mit einem Tor Unterschied, vier davon gewann Kloten, darunter das erste Heimspiel gegen Ajoie (2:1 n.V.). In der letzten Saison hatte Kloten rund drei Viertel dieser engen Spiele zu seinen Gunsten entschieden.

Ramel scheidet verletzt aus

Mischa Ramel nutzte gegen Bern einen Fehler zur 1:0-Führung – sein erster Treffer im neunten Vergleich mit dem SCB und gleichzeitig sein 50. Skorerpunkt in der National League. Es war erst Klotens zwölftes Tor im Startdrittel im 25. Saisonspiel. Kurz darauf schied Ramel mit einer Oberkörperverletzung aus.

«Gut forechecken, Chancen kreieren, einfach simpel spielen.»

Keanu Derungs
Stürmer

Auch beim 2:0 profitierte Kloten von einem Berner Abwehrfehler: Brandon Gignac traf im Powerplay. Das 3:0 durch Keanu Derungs – sein drittes Saisontor – wurde zum Gamewinner. Derungs hob die Bedeutung einer einfachen und konsequenten Spielweise hervor: «Gut forechecken, Chancen kreieren, einfach simpel spielen.»

Derungs' Steigflug

Der 23-jährige Derungs befindet sich seit Saisonstart im Steigflug. Als Spieler, der letzte Saison weniger Eiszeit erhielt und da teilweise auch als 13. Stürmer auflief, hat er sich als Rollenspieler gut etabliert – und erhielt eine vorzeitige Vertragsver-

längerung um zwei Jahre. Mit drei Toren und acht Assists fehlen ihm nur noch zwei Skorpunkte zu seinem bisherigen Bestwert.

Derungs hatte im Sommer viel investiert: «Ich ging mit dem Mindset in die Saison, dass es gut kommt.» In Kloten fühle er sich zu Hause, seine Entwicklung schreite voran. Er sei stärker, schneller, zweikampfstärker geworden – und der Schuss bleibe eine seiner Stärken. Die Rückkehr von Waeber sorgte gegen Bern für einen Boost oder «sicherer Halt», wie es Derungs selbst formulierte.

Off-Night in Langnau

In Langnau folgte für Kloten derweil ein deutscher Rückschritt. Kloten erwischte erneut ein schwaches Startdrittel, ein Muster dieser Saison: In 16 der ersten 24 Spiele blieb das Team im Startdrittel ohne Tor. Zwar gelang in Langnau ein Überzahltreffer (Axel Simic in doppelter Überzahl), doch lagen die Zürcher Unterländer nach zehn Minuten 0:3 und am Ende des Startdrittels 1:4 zurück. Vor allem von den Imports kam zu wenig – die Partie endete in einer klaren 1:6-Niederlage. Waeber ersetzte in Langnau bereits im Startdrittel den Start-Goalie Davide Fadani nach dem 0:3, konnte die Niederlage aber nicht abwenden.



Der 23-jährige Keanu Derungs befindet sich seit Saisonstart im Steigflug. Mit drei Toren und acht Assists fehlen ihm nur noch zwei Skorpunkte zu seinem bisherigen Bestwert.

BILD MARCEL KAUL

IN KÜRZE

Mit Ramel und Steiner zwei wichtige Spieler verletzt

Der gegen Bern verletzt ausgefallene Mischa Ramel dürfte rund drei bis vier Wochen pausieren müssen, vermutlich wird er also nach der nächsten Länderspiel-Pause von Mitte Dezember wieder für Kloten auflaufen können. Bei dem ebenfalls seit dem Spiel gegen Bern verletzten Verteidiger Nicholas Steiner ist die Ausfalldauer noch unbekannt.

EHC-Kloten-Tickets zu gewinnen

Der «Klotener Anzeiger» verlost in jeder Ausgabe 2x2 Sitzplatztickets der ersten Kategorie und 1x2 Tickets der zweiten Kategorie für die Heimspiele. Diesmal werden Tickets für das Spiel von morgen Freitag, 28. November, gegen den HC Ajoie verlost.

Wer gewinnen möchte, sendet eine E-Mail mit Betreffzeile «Ajoie» und vollständiger Postadresse an:

redaktion@kloteneranzeiger.ch

«Neue Regeln ruinieren mein Business»

Das prominente Gesicht der Krise im Fahrlehrer-Geschäft: Ex-Nati-Crack Patric Della Rossa arbeitet im Büro, um finanziell über die Runden zu kommen. Und er ist kein Einzelfall: Neue Gesetze treten im Fahrlehrer-Geschäft mächtig auf die Bremse, wie der Fahrlehrerverband L-Drive Schweiz bestätigt.

Lukas Rüttimann

Als Stürmer hat Patric Della Rossa bei den ZSC Lions und in der Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft bewiesen, dass er auf dem Eis einstecken kann. Vor 14 Jahren hängte der Winterthurer die Schlittschuhe an den Nagel und übernahm die Fahrschule seines Vaters – ein Schritt, den er mit viel Vorfreude angetreten hatte.

Nun aber muss der Ex-Captain des EHC Olten einen Tiefschlag verkraften, der ihn stärker schmerzt als jeder Body-Check. Denn um finanziell über die Runden zu kommen, arbeitet der Ex-Profi im Büro. «Inzwischen fast hauptsächlich – Fahrlehrer zu sein, ist derzeit eher Hobby für mich», sagt er im Gespräch mit «Streetlife».

Stunden halbiert

Vor allem die neuen Regelungen aus Bundesfern treten dem L-Geschäft auf die Bremse. Seit 2019 darf jeder, der die Fahrprüfung mit einem Automatikfahrzeug bestanden hat, auch manuell geschaltete Autos fahren. Fahrende müssen also nicht mehr die Prüfung auf einem Schaltwagen ablegen, um beide Getriebe fahren zu dürfen. Das spürt Della Rossa – massiv: «Im geschalteten Auto habe ich pro Schüler oder Schülern rund 30 Stunden verkauft. Mit Automaten sind es knapp die Hälfte.»

Noch eine Neuerung macht der Fahrlehrerschaft zu schaffen. Seit 2021 gilt: Be-



Ex-Eishockeyspieler Patric Della Rossa ist Fahrlehrer und muss heute am Schreibtisch arbeiten, weil ihm die neuen Regelungen im Fahrschulwesen die Existenzgrundlage entziehen. BILD CLAUDIA BRÜNGER

reits zwei Monate vor dem 17. Geburtstag können angehende Fahrerinnen und Fahrer ihr Lernfahrgesuch einreichen. Doch

wer den Ausweis in der Schweiz vor dem 20. Geburtstag beantragt, muss eine obligatorische Lernphase von zwölf Monaten

durchlaufen. Die praktische Prüfung ist somit frühestens ein Jahr nach Ausstellung des Ausweises möglich. Diese Zeit sollte genutzt werden, um Fahrpraxis zu sammeln.

Doch diese Zeit wird selten genutzt – zumindest nicht so, wie es die Fahrlehrer bräuchten. «Viele fahren hauptsächlich zu Hause mit den Eltern oder Bekannten. Das ist verständlich. Aber für uns bedeutet das: deutlich weniger Lektionen», sagt Della Rossa. Ein Jahr Fahrpraxis klingt auf dem Papier nach Sicherheit – in der Realität aber verpufft der Effekt, weil niemand kontrollieren kann, ob die Jugendlichen tatsächlich fahren: «Wie soll ich wissen, ob jemand 50 Stunden übt oder fünf?»

Verband schlägt Alarm

Was Della Rossa schildert, ist kein persönlicher Engpass – es ist Realität in einer Branche, die ums Überleben kämpft. Michael Gehrken, Präsident von L-Drive Schweiz, bestätigt das: «Seit drei, vier Jahren ist die Auftragslage sehr schwierig. Wir hören durch alle Regionen hindurch von einem Rückgang.» Besonders hart treffe es jene, die neu im Beruf sind und noch kein grosses Netzwerk haben. «Es gibt Fahrlehrer, die noch zwei, drei Schüler haben. Das reicht nicht mehr zum Leben.»

Die Gründe sind klar – und decken sich mit dem, was Della Rossa erlebt. «Der Wegfall des Automaten-Eintrags hat einen massiven Effekt. Prüfungen auf Au-

tomaten führen im Schnitt zu deutlich weniger Fahrstunden», erklärt Gehrken. Und die neue Einjahres-Lernfrist führt dazu, dass Jugendliche später oder unregelmässiger lernen. Hinzu kommt ein gesellschaftlicher Wandel: «Der Druck, sofort den Ausweis zu machen, ist vielerorts weg. Wer in der Stadt lebt, hat ÖV-Anschluss – und viele geben ihr Geld lieber für Reisen aus als für Fahrstunden.»

Silberstreifen am Horizont?

Trotz diesem düsteren Bild sieht der Verband Chancen. «Die Zukunft des Berufs ist mittelfristig besser», betont Gehrken. Denn: Die Automatisierung und eine immer komplexere Technik eröffnen für die Fahrlehrerschaft neue Perspektiven. «Der korrekte Umgang damit ist seit Sommer prüfungsrelevant. Das gibt zusätzliche Arbeit.» Zudem rückt eine neue Zielgruppe ins Blickfeld – Senioren. «Viele sind mit den neuen Systemen nicht vertraut. Da entsteht ein Bedürfnis nach Refresh-Kursen und Coaching.»

Della Rossa bemerkt diese Entwicklung – aber zaghaft. «Ich gebe solche Kontrollfahrten, aber davon leben kann ich nicht.» Seine Vision wäre eine moderate Pflicht: «Eine bestimmte Anzahl und definierte Pflichtlektionen, auch weil Fahrstunden in der Schweiz – im Unterschied zu anderen Ländern – nicht obligatorisch sind. Das wäre fair und würde sowohl die Qualität als auch die Sicherheit erhöhen.»

Diese E-Autos sind richtig günstig

Zu gross. Zu teuer. Das waren lange Zeit die letzten objektiven Argumente gegen ein Elektroauto. Doch nun verlieren sie zunehmend ihre Berechtigung. Streetlife zeigt dir, welche Budget-Stromer im nächsten Jahr kommen.

Die Autobranche befindet sich in einer Modelloffensive. Die Hersteller bringen fleissig und wie von der Politik gefordert E-Autos auf den Markt. Diese Elektrooffensive hat nun auch den Kleinwagenmarkt erreicht.

Davon profitieren auch Nissan und Mitsubishi. Beide Marken sind Partner in einer gemeinsamen Allianz mit Renault, in der sie Technologien austauschen. So lanciert Nissan den neuen Micra auf Basis des Renault 5.

Offensive in der Schweiz

Für den Schweizer Markt wichtiger wird die Kleinwagen-Offensive des Volkswagen-Konzerns nächstes Jahr. Denn VW deckt mit seinen Marken fast ein Drittel des gesamten Marktes ab. Den Anfang macht der Cupra Raval; kurz darauf folgen VW ID. Polo (ehemals ID.2) sowie Skoda Epiq. Alle sollen rund 400 Kilometer Reichweite bieten und bei Preisen um die 25'000 Franken starten.

Selbst die Nobelmarke Audi zieht mit und will den A2 als Stromer wieder aufleben lassen. Dieser dürfte aber wohl etwas teurer werden. 2027 will VW mit dem ID.1 einen Stromer ab 20'000 Franken anbie-



Kleine und preiswerte E-Autos kommen: Bis in zwei Jahren wird es in jeder Fahrzeugklasse eine Auswahl von elektrischen Modellen geben. BILD ZVG

ten. Die VW-Offensive dürfte den Stellantis-Konzern unter Zugzwang bringen. Seine E-Kleinwagen Peugeot 208, Opel Corsa, Jeep Avenger und Alfa Romeo Junior starten aktuell bei fast oder deutlich über 30'000 Franken. Kia wird nächstes

Jahr seine Elektro-Palette mit dem EV2 ebenfalls weiter nach unten vergrössern.

Wenn die elektrische Alternative zum Rio so souverän und komplett vorfährt wie der grössere EV3, wird sich die Konkurrenz warm anziehen müssen. Weitere

Details sind noch nicht bekannt, aber die Preise des EV3 (ab 34'950 Franken) und des 3,83 Meter kurzen Inster von Muttermarke Hyundai (ab 23'990 Franken) legen nahe, dass der EV2 ab rund 25'000 Franken kosten wird. Martin A. Bartholdi

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

6,1 Mia.

6,1 Milliarden Personenkilometer in Schweizer Zügen: Dieses Ergebnis wurde im dritten Quartal 2025 durch Schweizer Verkehrsunternehmen erzielt. Es handelt sich dabei um einen Rekordwert seit der Einführung des Quartsalsreportings 2014. Erstmals wurde die 6-Milliarden-Marke überschritten.

Quelle: LITRA, Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr



Weitere spannende Fakten aus der Verkehrswelt:
www.streetlife.ch/fakten

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■



BUCHTIPP AUS
DER STADTBIBLIOTHEK

«Der Mädchenname»

Anfang des 20. Jahrhunderts in einem kleinen Dorf in den sizilianischen Bergen: Früh zeigt sich, dass die kleine Rosa aus dem Stoff der Pflanze gemacht zu sein scheint, deren Namen sie trägt – Rosenblüten, die immer wieder zum Leben erwachen, Früchte, die gut gegen Krankheiten sind, das Holz stark und widerstandsfähig. Als Frau gilt sie wenig, doch ihrem Vater und

ihren Brüdern beugt sie sich nie ganz. Als sie Sebastiano Quaranta begegnet, ist es Liebe auf den ersten Blick. Rosa brennt mit ihm durch, sie heiraten und eröffnen gemeinsam ein Gasthaus, das zum begehrtesten Anlaufpunkt wird. Sie bekommen drei Kinder: zwei Söhne und eine Tochter, Selma, deren Hände so zart sind wie die Stickereien, mit denen sie Stoffe schmückt. Selma heiratet gegen Rosas Rat und wider besseres Wissen. Ihre unglückliche Ehe wird auch für die drei Töchter nicht ohne Folgen bleiben: die kämpferische Patrizia, Lavinia, die das Kino liebt, und Nesthäkchen Marinella, die davon träumt, Italien zu verlassen.

Aurora Tamigio wurde 1988 in Palermo geboren. «Der Mädchenname» ist ihr Debütroman. In diesem preisgekrönten Drei-Generationen-Roman vereint sie alte Weisheit, fantasievolle Leichtigkeit und starke Frauenfiguren.

Aurora Tamigio. «Der Mädchenname». Btb. 2025.

«Hot wax»

In alternating narratives called «A Side» and «B Side», we meet Suzanne on two sides of a 30-year divide.

In 1989, she's a precocious 10-year-old living with her mother in Baltimore; her father is on the road pursuing fame and fortune with his band, Gil and the Kills. She works her way into an unpaid job helping out at a record store in the mall and is ready to roll when her mom remarries and leaves on a long honeymoon, sending

her on tour with her dad and his band. In the second narrative, Suzanne is 41, trapped in a boring suburban life with a man named Rob. When she learns that her long-estranged father has died and left her his car and some memorabilia down in Florida, she's once again more than ready to hit the road. Before long, she is part of a throuple with an itinerant pair who hunt and resell vintage clothing. With their Airstream attached to her father's old Ranchero, they are on their way cross-country so Suzanne can talk to her dad's widow – with a furious Rob hot on her trail. Ominous threats of violence in both time frames keep the pages turning to a double-barreled bloody climax.

Like a good song, Hot Wax hooks you in and makes you lose yourself, even if just for a few moments. It exemplifies the sweat, tears and blood that go into the creative process and may just spill over.

M. L. Rio. «Hot wax». Wildfire, 2025

Informationen:
www.opfikon.ch/stadtbibliothek



BILD ZVG



Der Comedian Fabian Unteregger zeigt sein neues Programm «Fachkräftemangel» in Zürich.

BILD ZVG

Mit allen Lieblingsfiguren am Rednerpult

Fabian Unteregger zeigt sein neues Programm «Fachkräftemangel» in Zürich. Wir verlosen Tickets für seinen Auftritt im Volkshaus.

Alle schreien nach Fachkräften. Und diese sind nirgends. Höchste Zeit, dass wenigstens Unteregger wieder auf die Bühne steigt. Ob Fachkraft oder nicht – garantiert unterhaltsam. Denn im Bundesrat leiten Menschen Departemente, wofür sie nicht ausgebildet sind. Der Schulunterricht muss auf lange Sicht auf YouTube-Tutorials umgestellt werden. Beim FC Sion gibts an der Seitenlinie einen Schleidersitz. Auf dem Bau, in der Gastronomie und bei der TV-Wetterprognose fehlen Fachkräfte natürlich auch.

Noch schlimmer: Wenn Unteregger, seines Zeichens gestandener Komiker und ausgebildeter Lebensmittelgenie-

eur ETH, als Arzt praktizieren kann, dann liegt das Gesundheitswesen selbst auf der Notfallstation.

Der Comedian zeigt sein Programm «Fachkräftemangel» am Donnerstag, 8. Januar 2026, um 20 Uhr im Volkshaus Zürich. Weitere Tourneedaten und mehr Informationen sind online auf der Website auf www.dominoevent.ch zu finden. Der Vorverkauf läuft über Ticketcorner. (pd.)



Fabian Unteregger – im neuen Programm Fachkräftemangel: www.dominoevent.ch/unteregger/

Verlosung

Wir verlosen 5x2 Tickets für den Auftritt von Fabian Unteregger im Volkshaus Zürich am Donnerstag, 8. Januar 2026.

Mitmachen ist ganz einfach: Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 5. Dezember eine E-Mail mit Betreffzeile «Unteregger» und vollständiger Postadresse an die E-Mail-Adresse kontakt@opfikon.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Erscheinung über die Feiertage

Damit die Weihnachtspause nicht zu lang wird, weicht der «Stadt-Anzeiger» kommende Woche vom Zwei-Wochen-Rhythmus ab. Eine Printausgabe erscheint bereits nächsten Donnerstag, 4. Dezember, die übernächste dann am Donnerstag, 18. Dezember.

Dies wird zudem die letzte in diesem Jahr sein. Zwischen Weihnachten und Neujahr wird jeweils keine Ausgabe herausgegeben. Wegen der diesmal unter der Woche gelegenen Feiertage erscheint auch eine Woche darauf keine Ausgabe. Im neuen Jahr gelangt deshalb dann die erste Ausgabe am Donnerstag, 8. Januar, in die Briefkästen. Der Redaktions- und Inserateannahmeschluss dafür ist Montag, 5. Januar, um 10 Uhr. Wir bitten um Kenntnisnahme und wünschen schon heute allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit.

Verlag und Redaktion

Familien in Bewegung

Auch in der Vorweihnachtszeit (und wenn das Wetter für die Kinder oder die Eltern zu garstig für den Spielplatz ist) muss man nicht komplett auf «Action» verzichten: «Familien in Bewegung» findet alle zwei Wochen in der Turnhalle Halden statt und ist für Kinder ab etwa drei Jahren. Von November bis März öffnet die Familienarbeit Opfikon die Turnhalle zwischen 14 und 17 Uhr, um Möglichkeiten für Bewegung anzubieten: Ballspiele, klettern, turnen, durch Mattentunnel kriechen, über Balken balancieren oder am «Affenschwanz» hängen – vieles, was zu Hause nicht geht, geht hier.

Dabei ist es von Vorteil, wenn die Kinder Rutschsachen oder Hallenschuhe mitbringen. Auskunft erteilt Jeannette Sestito, jeannette.sestito@opfikon.ch. (rs.)

So, 14. Dez. 14–17 Uhr, Turnhalle Halden, Oberhäuserstr. 47. www.opfikon.ch

Donnerstag, 27. November

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

10 Uhr: **Singe mit de Chliine**. Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, Jugendraum, Oberhäuserstr. 71. Für Kinder bis 5 Jahre. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

13.30 bis 17.30 Uhr: **Adventsschmuck herstellen**. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhäuserstr. 71. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

Freitag, 28. November

9.30 bis 11 Uhr: **Familientag – Müttertreff**. Offener Treff für Schwangere und Mütter mit Babys. Kindergarten Blumenstrasse, im EG. Kontakt: 079 367 28 58, ana.zbinden@opfikon.ch.

12.45 Uhr: **Wanderung**, Fondue im Restaurant Gibeleich um 13 Uhr. Kontakt: Vreni Schild, 044 810 51 72/ 079 213 39 15, 60plus@opfikon.ch.

14 Uhr: **Schieber-Jass 2025** im Restaurant Gibeleich. Talackerstr. 70. Jassleitung: Giuliana Frei.

16 bis 16.30 Uhr: **Geschichte-Zyt** in der Stadtbibliothek Opfikon, Dorfstr. 32. Wir erzählen zwei Geschichten. Kontakt: Nicola Widmer, stadtbibliothek@opfikon.ch.

17.30 bis 19.30 Uhr: **Ökumenisches Grittibänze**. Gemeinsam Grittibänzen gestalten, backen und geniessen ist heute Thema. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhäuserstr. 71. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

Samstag, 29. November

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

14 bis 17 Uhr: **Winterwochen 2025 – Festtagskarten marmorieren und Geschichtenzeit**. Unterschiedliche Standorte. Kontakt: 079 331 16 72, quartierarbeit@opfikon.ch.

Sonntag, 30. November

11 bis 18 Uhr: **Chlausmärt 2025**. Dorfstrasse 2–36. Kontakt: Dorfverein Opfikon.

12 bis 17 Uhr: **Tag der offenen Tür**. Kommen Sie in unsere festlich geschmückte Bibliothek an unserem neuen Standort im Dorf-Träff. Stadtbibliothek Opfikon, Dorfstr. 32. Kontakt: Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

14 bis 17 Uhr: **Familien in Bewegung**. Für Kinder ab ca. 3 Jahren. Turnhalle Mettlen, Dorfstr. 4. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, jeannette.sestito@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Chömed, losed, gnüssed!** Unterhaltsames und überraschendes Konzert mit der Jodlergruppe Swissair. Röm.-kath. Kirche Christkönig, Rosenweg 7, 8302 Kloster. Kontakt: Jodlergruppe Swissair, Petra Tomanek, praesidium@jodlergruppe-swissair.ch.

Montag, 1. Dezember

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

18 Uhr: **Sitzung des Gemeinderates (Budget)**. Singsaal, Schulanlage Lättenwiesen, Giebelreichstr. 48. Die Gemeinderatssitzung ist öffentlich. Kontakt: Tel. 044 829 82 24, gemeinderat@opfikon.ch.

Mittwoch, 3. Dezember

14 bis 16 Uhr: **Café International**. Kath. Kirchengemeindehaus forum, Walliserstr. 20. Treffpunkt, um Deutsch zu sprechen und Leute kennen zu lernen. Kontakt: Familienbeauftragte, sarah.bregy@opfikon.ch.

14 bis 17 Uhr: **Winterwochen 2025 – Festtagskarten marmorieren und Geschichtenzeit**. Unterschiedliche Standorte. Kontakt: 079 331 16 72, quartierarbeit@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Donnerstag, 4. Dezember

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

12 Uhr: **Zäme Zmittag ässe**. Gemeinsames Mittagessen im reformierten Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhäuserstr. 71. Kontakt: sekretariat@ref-opfikon.ch.

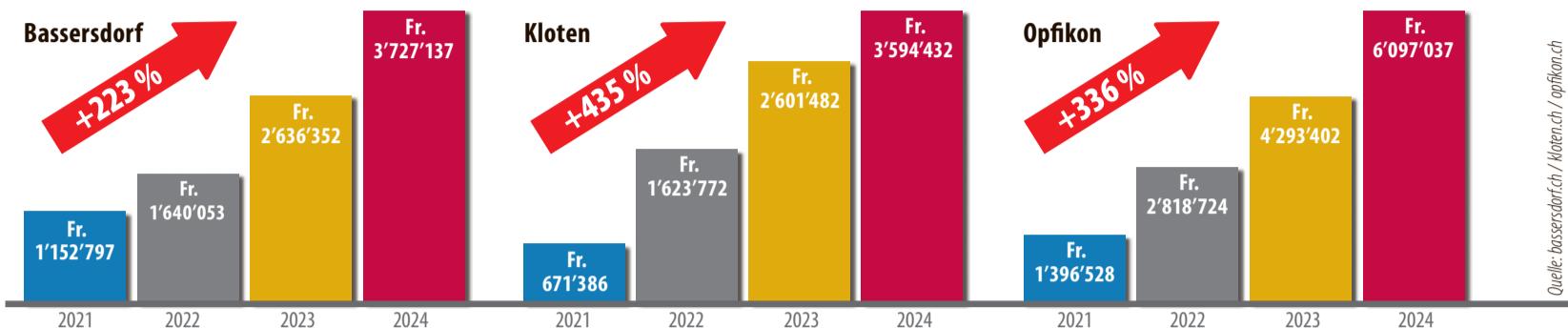
OPFUNKER GWUNDER BURNUNE

Immer mehr Geld für Asylanten! Immer weniger für eusi Lüüt?

Jahr für Jahr wird immer mehr Geld für Asylanten – viele davon sind Kriminelle – ausgegeben.

Die Folge: Immer mehr Geld für Asylanten. Für eusi Lüüt bleibt immer weniger!

Zunahme der Asylausgaben zulasten von uns Steuerzahlern im Bezirk Bülach:



Mit einer Spende auf IBAN CH84 0070 0114 8037 2612 2 unterstützen Sie unseren Kampf gegen den ausufernden Asylmissbrauch. Jeder Franken hilft! Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Das muss aufhören!
Deshalb: Mehr SVP wählen.

SVP des Kantons Zürich
Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf



Ihre Partneragentur
im Herzen von Zürich
persönlich | seriös | kompetent

Löwenstrasse 25, 8001 Zürich
+41 44 534 19 50
+41 79 774 00 84

Wir freuen uns auf Ihre
Kontaktaufnahme

Kathrin Grüneis

freieherzen.ch

**Wir
helfen
mit
Herz!**



Retten
Lehren
Helfen
Betreuen

s + samariter

Wir kaufen Ihre Uhren

Patek Philippe, Cartier, Heuer,
Rolex, Omega, usw.
Armbanduhren, Taschenuhren,
Chronographen, usw.
Egal ob defekt oder funktionstüchtig

Aktion im Dezember

Wir zahlen 20% über Marktpreis

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

AC Uhrenkauf – Ihr Uhrengeschäft
079 510 91 91, info@ac-uhrenkauf.ch
www.ac-uhrenkauf.ch



Tanju Tolksdorf
Verkaufsberater
044 810 16 44
anzeigen@stadt-anzeiger.ch



Ich bin für Sie da!

S'Rindlisbachers



«Zwei **herz** und ei Seel»

Vorverkauf ticketcorner oder s'rndlisbachers.ch

Presenting Sponsor LIBERTY Green

**Sa, 29. November 2025
KLOTEN - Schluefweg**

Vorverkauf:
www.ticketcorner.ch,
Coop City, BL5-Reisezentrum

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel
Taschen, Lederbekleidung, Möbel,
Stand- und Kaminiuhren, Teppiche, Bilder,
Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus
den 50er-Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Felicitas

Glückwunsch zum Geburtstag



STADT OPFIKON
Feuerwehr

Nicholas Weingarten
1. Dezember 1987

Die Kameraden und das Kommando gratulieren
herzlichst zum Geburtstag!

In der Rubrik

«Felicitas»

publizieren wir
gratis Glückwünsche,
die uns aktuell
zugesandt werden.

E-Mail an
redaktion@stadt-anzeiger.ch
oder einen Brief an
Lokalinfo AG
Stadt-Anzeiger
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich